Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 298 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 30. Oktober 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeit suchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlang eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689

Weitere Aussagen der Angeklagten

Der Brester Prozeß

Grundsätzlicher Antrag der Verteidigung wegen Brest abgelehnt.

In der vorgestrigen Aussage des **Abg. Witos**, des ehemaligen Ministerpräsidenten, waren die Stellen, die von seiner öffentlichen Tätigkeit handelte, ganz besonders interessant. Witos sagte — nach der polnischen Presse —:

„Im Jahre 1930 habe ich an der Spitze der Regierung gestanden, die die Nation verteidigt hat. Dafür wurde mir von dem damaligen Staatschef Pilsudski besonders gedankt. Er verlieh mir die höchste Auszeichnung, die Polen zu vergeben hat. Was mein Verhältnis zu Pilsudski anbelangt, so hat der von mir geführte „Piast" für seine Wahl zum Staatspräsidenten und nach seinem Verzicht für seinen Kandidaten gestimmt.



Witos

Ich war nicht so sehr Gegner Pilsudskis, als seines Regierungssystems. Während der Maivorfälle wurde ich besiegt, als Mensch, als Politiker und als Vertreter eines bestimmten politischen Systems. Es kam die Diktatur auf, keine formelle, dafür aber eine tatsächliche. Ich wollte sie nicht verhindern, da ich der Meinung war, daß jeder, der nach der Macht strebt, auch große Pläne haben muß. Vor dem Maiumsturz habe ich einen Bekannten zu Pilsudski geschickt, ihm die Macht anbieten lassen. Die Antwort war eine Beleidigung. Ich steckte sie ruhig ein.

Der Maiumsturz wurde unter der Losung: Kampf mit dem Unrecht! geführt, heute ist jedoch dieses Uebel größer geworden und unter der Allgemeinheit selbst hat man künstlich Abgründe geschaffen.

Ich war Staatsbürger einer Okkupationsmacht, war Abgeordneter im galizischen Sejm, wo ich die Regierung des öfteren scharf kritisierte, ich war Abgeordneter für das österreichische Parlament, im Krieg war ich als Anhänger der Alliierten des Staatsverrats angeklagt, — die Regierung der Okkupanten hat mich jedoch nicht ins Gefängnis gesperrt, hat meine Menschenwürde nicht mit Füßen getreten. Ich war Ministerpräsident einer Regierung, die durch einen Staatsstreich gestürzt wurde. Nicht ich habe Verschwörungen angezettelt. Ein anderer führte einen Staatsstreich aus und ich sitze auf der Anklagebank. Ich will hier nicht Vermutungen über das Urteil aussprechen, aber ich glaube an die Gerechtigkeit; ich glaube, daß noch Zeiten kommen werden, da auf dieser Anklagebank andere sitzen werden, nicht dafür, daß sie angeblich einen Anschlag vorbereiteten, sondern dafür, daß sie einen Anschlag ausgeführt haben."

Der Angekl. **Kiernik** sagte kurz:

„Es gab keine **Organisation** des „Zentrolinksblocks". Es gab keine Exekutive. Es gab keine Vorbereitungen zu einem Anschlag. Man klagte uns an, daß wir die Regierung durch einen Staatsstreich haben stürzen wollen. Wir behaupten, daß wir die Regierung nur auf dem parlamentarischen Weg stürzen und die Diktatur beseitigen wollten."

„Ich frage den Herrn Staatsanwalt, ob die Diktatur in Polen offenkundig ist und seit wann sie den Schutz der Staatsanwaltschaft genießt. Wenn es keine Diktatur gibt, so waren unsere Ausschreitungen ein Kampf mit Windmühlenflügeln, und der ist doch wohl in keinem Strafgesetz vorgesehen. Wofür man uns in Brest eingesperrt hat, kann ich nicht verstehen. Noch weniger verstehen konnte ich das im September 1930."

Daraufhin behandelt der Angeklagte den Verlauf der Untersuchung und behauptet, daß der Untersuchungsrichter Demant die Ermittlungen ungesetzlich geführt habe, da er mit der Untersuchung am 10. September begonnen habe, während er die Ernennung zum Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten erst am 23. September erhielt.



Kiernik

„Stoßtrupps gab es nicht. Wenn Stroßtrupps bestehen, so befinden sie sich bei **anderen** Parteien. Unsere Geschichte werden die kommenden Geschlechter bewerten. Der Mensch ist sterblich, aber eine Nation ist unsterblich."

* * *

Der 4. Verhandlungstag

begann mit der Aussage des Angeklagten

Baginski

„Die Anklageakte — beginnt Baginski — spricht davon, daß ich zusammen mit Arciszewski und Thugutt einen Aufruf an die P.O.W. (Polnische Heeresorganisation) zu einer Tagung herausgegeben habe." Der Angeklagte zitiert den in der Anklageakte enthaltenen Absatz mit dem angeblich aufwieglerischen Text, worauf er fortfährt:

„Ja, das alles habe ich gesagt und geschrieben und halte es auch aufrecht. Im Jahre 1912 trat ich dem Strzelec-Verband bei, wodurch ich schon damals die Verpflichtung auf mich genommen habe, für ein unabhängiges und recht regiertes Volks-Polen zu kämpfen. Diese Ideologie leuchtet unserer Arbeit voran. Im Jahre 1913 war ich Mitglied eines Sonderkursus, der aus 20 Personen bestand, die heute die höchsten Aemter im Heere bekleiden. Die Vorträge wurden von Pilsudski gehalten. Man schickte mich dann als einen der ersten Vertrauten zu Verschwörerarbeit in das damalige russische Teilgebiet, wo ich mit den Parteien zusammenkam, die an der Bewegung zur Wiederherstellung eines Volks-Polens beteiligt waren.

Als „Pilsudskianer" schrieb ich Aufrufe für drei Volksgruppen. Als „Pilsudskianer" nahm ich die Parole der Volksführer auf, die entweder nach dem Innern Rußlands verschickt wurden oder im Ausland tätig sein mußten.

Wir, „Pilsudskianer", gründeten die Organisation „Wyzwolenie". Im Jahre 1917 erschien auf einer Tagung dieser neugeschaffenen Organisation Pilsudski. Er wandte sich an die versammelte Blüte der Bauernschaft mit der Aufforderung, „ins Volk" zu gehen. Es kam das Jahr 1918. Damals hatte ich die Ehre, an der Bildung der Lubliner Regierung teilzunehmen.

1920 führt die „Wyzwolenie" die schwere Werbearbeit des Verbandes für die Verteidigung des Vaterlands durch. Die Mitglieder der „Wyzwolenie", die mit dem Volk in engem Kontakt standen, übten in der Kriegszone, im Rücken der Bolschewiken, eine lebhafte, diese schädigende Tätigkeit aus. Wir übermittelten die Instruktionen. Ich selbst leitete die Propagandabewegung. Sogar Militärflugzeuge verbreiteten unsere Aufrufe mit unseren Unterschriften."

„Vor dem Krakauer Kongreß fand eine Versammlung der sechs Parteien des „Zentrolinksblocks" statt. Die Versammlung fand im Senatssaal statt, der uns vom Senatsmarschall hierzu überlassen wurde, einem Mann, der doch von der „zentralen Person" gern gesehen wurde.

Marschall Szymanski hat nach der Uebernahme des Auftrags zur Schaffung eines neuen Kabinetts lange Zeit mit den Führern der Linksparteien und der Parteien des Zentrums verhandelt und war über die Ziele und Aufgaben des sog. „Zentrolinksblocks" sehr gut unterrichtet. Trotz alledem zögerte er nicht, uns den Senatssaal zu überlassen."

Anschließend verliest Baginski den Anfang und Schluß der auf dieser Versammlung gefaßten Resolution und erklärt einige Absätze. Die Behauptung der Anklageakte, daß ein „Stab" des Zentrolinksblocks bestanden habe, erklärt Baginski für irrig. „Und sollte es sogar so gewesen sein, ist es ein Verbrechen, wenn anstatt 6 Parteien nur ein einzige Partei bestand? Der Regierungsblock ist doch auch ein Konglomerat von Leuten aus verschiedenen Schichten und von verschiedener Interessen, von Menschen, denen oft grundverschiedene Ziele und Ideen vorschweben. Die Anklageakte enthält die Beschuldigung, daß der „Stab" konspiriert habe. Das war nicht der Fall. Konspiration ist das heutige Regierungssystem. Niemand weiß, was vorgeht. Niemand kennt die Absichten der maßgebenden Person im Staat — weder der Sejm noch die Regierung oder sogar der Unparteiische Klub (BB). Alles ist von oben her befohlen.

Wenn es wahr ist, daß wir einen Umsturz geplant haben, wenn es wahr ist, daß wir diesen Umsturz gegen eine Regierung vorbereitet haben, die die Allgemeinheit hinter sich hat, die sich der Liebe des ganzen Landes erfreut, so müßten wir „Verbrecher" auf der einen Seite, das ganze Volk aber auf der anderen Seite stehen. Indessen, ist das Volk auf jener anderen Seite?! Die 186 Zeugen kann man doch nicht als Allgemeinheit bezeichnen. Das sind alles Beamten, von der Regierung abhängige Menschen."

Der Angeklagte unterzieht die Durchführung der Voruntersuchung einer Kritik.

„Die ganze Anklageakte ist lediglich auf Zuträgereien verschiedener Personen aufgebaut, die der Regierung nahestehen, auf Zeitungsausschnitten und Notizen, die in der ganzen Welt gesammelt wurden. Bei keinem von uns wurde nach der Verhaftung eine Revision durchgeführt, da man wußte, daß man bei uns kein belastendes Material finden wurde. Unsere Verhaftung verfolgte ein ganz anderes Ziel, als das, wie das die Anklageakte nennt.

Auch die Zeugenaussagen während der Voruntersuchung unterzieht Baginski einer Kritik: „Es wäre besser daß der unter so großem Aufwand an Geldmitteln konstruierte Beweisapparat: die Zeugen, die hier ihre Aussagen machen werden, etwas besser unterrichtet worden wären."

Als Baginski zum Schluß seiner Rede Momente erwähnte, die nach Ansicht des Vorsitzenden mit der Anklageakte nichts zu tun haben, wurde ihm das Wort entzogen. Abg. **Mastek**, der in laute Rufe ausbrach, wurde aus dem Verhandlungssaal herausgeführt.

Nach einer kurzen Unterbrechung ergreift Rechtsanwalt **Gralinski** das Wort:

„Alle Angeklagten haben von Brest gesprochen, doch war dies keine Demonstration, sondern nur eine Mitteilung an das Gericht, das die Klagen weiterleiten müßte. Hingegen wird ihnen das Recht abgesprochen, Aussagen zu machen. Mein Antrag ist moritorisch und ich bitte um seine meritiorische Behandlung. Hinsichtlich der Anordnungen des Vorsitzenden, der es verbietet, von Brest zu sprechen, berufe ich mich auf das ganze Richterkomplett."

Rechtsanwalt **Szymanski** unterstützt diesen Antrag und erklärt, daß auf den Richtern die Pflicht ruhe, die während der Verhandlung aufgedeckten Vergehen weiterzuleiten. Er werde vom Gericht eine Begründung der Entscheidung hinsichtlich der Anlehnung an die Gesetzesvorschriften als auch auf die Entgegnung verlangen, warum in anderen Verfahren, z. B. Centnerszwer, die Richter den Aussagen der Zeugen Glauben geschenkt haben.

Rechtsanw. **Landau** spricht über die Entziehung des Wortes Ciolkosz, Baginskis und Masteks. Bisher sei die Frage bezüglich Brest auf dem Wege der Anordnungen

des Vorsitzenden erledigt worden. „Ich befürchte, daß die Behandlung dieser Angelegenheit als Ordnungssache ein Mißverständnis ist. Man müßte also annehmen, daß der Vorsitzende, der es verbietet, von Brest zu sprechen, dies als eine Demonstration von seiten der Angeklagten behandelt. So ist es aber nicht. Bei der Berührung von Brest betonen alle den Zusammenhang zwischen dem, was in Brest geschehen ist, und dem was später folgte. Dies ist eine Verteidigungsthese. Sie kann richtig oder falsch sein, jedenfalls darf sie nicht vom Gericht zensuriert werden. Denn niemandem kann diktiert werden, wie er sich verteidigen solle. Diese These kann das Gericht bei der Urteilsfällung verwerfen, jedoch nicht jetzt, da sie für die Verteidigung angewandt wird. Ich bitte deshalb, die Angeklagten anzuhören, was sie über Brest zu sagen haben.

Staatsanw. **Grabowski** greift die Verteidiger und die Angeklagten dafür an, daß sie erst jetzt im Gerichtssaal von Brest sprechen, während sie vorher geschwiegen hätten. Dies sei eine Demonstration. Laut den Thesen der Angeklagten seien die Staatsanwälte nicht berechtigt, anzuklagen, da sie die Vorwürfe deshalb vorbringen, um die Wahrheit zu verschleiern. Daraus ginge hervor, daß sie nicht das Recht hätten, hier zu sitzen. Das, was nach dem 18. September geschehen sei, könne nicht vom Gericht behandelt werden, da es außerhalb des Rahmens der Angelegenheit liege.

Rechtsanw. **Berenson** wundert sich über den Standpunkt des Staatsanwalts und erklärt, daß eine entsprechende Klage zur gegebenen Zeit eingereicht worden sei. Der Staatsanwalt habe sie 6 Monate lang in seinem Schub gehalten und sie nicht weitergeleitet. Nach fünfmaliger Mahnung habe er sie niedergeschlagen.

„Alles das schläft. Man verlangt, daß die Schuldigen vor das Militärforum gezogen werden. Das sind schlechte Ratschläge. Wir werden auf sie nicht hören. Diejenigen, die den „Weißen Adler" besitzen, kann man nicht schlechter behandeln als die Mörder Centnerszwers. Als die Angeklagten verhaftet wurden, war nicht die Rede von Art. 100, sondern nur von Art. 154, der von Beleidigungen spricht, wofür höchstens 3 Monate Gefängnis drohen. Erst später wurde der Art. 100 mit seinen 100 Jahren Gefängnis aufgeworfen.

Rechtsanw. **Szurlaj** erklärt, daß sich die Angeklagten mit dem Vorwurf verteidigen wollen, daß Brest eine politische Rachetat gewesen sei. „Wenn das Gericht der Ansicht ist, daß es nicht angebracht ist, von Brest zu sprechen, so sieht man, daß man nicht darf. Einstmals später wird man davon sprechen können. Wir geben uns Rechenschaft über die geringe Rolle der Herren Ankläger in dieser Angelegenheit. Auch darüber, daß sie in Zukunft ebenso anklagen werden, wie heute."

Rechtsanw. **Sterling** polemisiert mit dem Staatsanwalt und endet mit den Worten: „Polen weiß auch so sehr gut, was es von Brest denken soll."

Das Gericht zieht sich hierauf zur Beratung zurück und macht dann bekannt, daß der Antrag der Verteidigung abgelehnt worden sei.

Der Angeklagte **Dubois** erhebt sich und bittet noch einmal um das Wort. Das Gericht erteilt es ihm.

Hinsichtlich der Einwendung des Staatsanwalts, daß die Angeklagten Zeit gehabt hätten, wegen der Vorfälle in Brest Protest einzulegen, erkläre er feierlich, daß er von den Zuständen in Brest im Sejm zu Minister Michalowski gesprochen habe.

Das Gericht fragt hierauf den Angeklagten

Josef Putek,

ob er sich zur Schuld bekenne.

Putek erhebt sich und beginnt mit aller Ruhe von den Zuständen zu sprechen, die in Brest geherrscht haben. (Aus begreiflichen Gründen müssen wir diese Ausführungen unseren Lesern vorenthalten.)

Als er eines Tages jemanden von der Besatzung von Brest gefragt habe, warum auch Witos verhaftet worden sei, sei ihm geantwortet worden, daß es Zeit sei, mit diesem Bauernkerl Schluß zu machen, damit endlich Ruhe sei. Eines Tages sei er zu dem Gefängniskommandanten Kostek-Biernacki gerufen worden, der ihm den Vorschlag gemacht habe, aus der „Wyzwolenie" auszutreten und eine Spaltung herbeizuführen. Diesen Vorschlag habe er zurückgewiesen, da er keine Prostituierte sei.

„Den an mich von meiner kranken Mutter adressierten Brief habe ich nicht erhalten. Er wurde meiner Mutter mit der Bemerkung zurückgesandt, daß der Adressat unbekannt sei. Später ist mir gesagt worden, man habe dies tun müssen, da man Unruhen befürchtet habe, wenn man mich zur Beerdigung meiner Mutter freilasse."

Hierauf wurde

Abg. Adolf Gawicki

vernommen. Dieser bekennt sich nicht zur Schuld, doch gibt er weiter keine Erklärungen ab.

Damit wurde die gestrige Verhandlung beendet und auf Freitag vertagt. Das Gericht wird mit der eingehenden Vernehmung der Angeklagten beginnen.

Interpellation der P. P. S. wegen der Beschlagnahmungen

Der Klub der PPS. brachte im Sejm eine Interpellation wegen der Zeitungsbeschlagnahmungen ein, die im Zusammenhang mit den Berichten über den Brester Prozeß angeordnet wurden. In der Interpellation wird die Bestrafung derjenigen verlangt, die die Beschlagnahmungen angeordnet haben.

Beschlagnahm'

wurde gestern die Lodzer „Republika" wegen einer Stelle im Bericht über den Brester Prozeß in Warschau.

Der Verfassungsausschuß an der Arbeit

Gestern fand eine Sitzung des Verfassungsausschusses statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß im Sinne des Beschlusses des Ausschusses die Ansicht der Universitätsprofessoren und anderer Fachleute in der Frage der Verfassungsänderung eingeholt worden sei. Es seien 20 Antworten eingelaufen.

Abg. Car entwickelte sodann im einzelnen die Grundthesen der Verfassungsänderung. Diese Thesen werden in der nächsten Sitzung am 5. November, besprochen werden. Als Car zu sprechen begann verlies die Linke demokrativ den Saal.

Autonomieantrag für Ukraine vom Ausschuß abgelehnt

Im Verwaltungsausschuß des Sejms fand eine große Aussprache über den sozialistischen Antrag wegen der Autonomie für die von Ukrainern bewohnten Gebiete statt. Der ukrainische Klub gab eine Erklärung ab, daß er diesen Antrag als Ausdruck des guten Willens entgegennehme. Gegen den Antrag sprachen sich die Vertreter des Regierungsblocks und des Nationalen Klubs aus. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt.

Vor neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland?

Wie der „Il. Kurjer Codzienny" erfahren haben will, soll der deutsche Gesandte in Warschau v. Moltke seit zwei Tagen in Berlin Konferenzen mit dem Staatssekretär v. Bülow haben. Diese Konferenzen sollen mit der seit einiger Zeit ersichtlichen Tendenz der deutschen maßgebenden Stellen zusammenhängen, neue Verhandlungen mit der polnischen Regierung wegen des Handelsvertrags anzuknüpfen.

Erste Fühlungnahme der deutsch-französischen Wirtschaftskommission

Berlin, 29. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: „Nachdem die Mitglieder und Sachverständigen der deutsch-französischen Wirtschaftskommission beiderseits ernannt worden sind, haben der Generalsekretär und der stellvertretende Generalsekretär der französischen Abteilung Herr Coulandre, bevollmächtigter Minister im französischen Außenministerium, und Herr Hoschiller am 28. und 29. Oktober in Berlin Verhandlungen mit dem stellvertretenden Präsidenten und Generalsekretär der deutschen Abteilung, Herrn Trendelenburg, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, und Herrn Ritter, Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, gehabt, um das Arbeitsprogramm für die Kommission auszuarbeiten.

Die Kommission wird vier Unterkommissionen bilden. Die deutschen und die französischen Präsidenten und Generalsekretäre der Kommission sowie die Präsidenten der Unterkommissionen werden sich während der zweiten Novemberwoche in Paris zu einem ersten Gedankenaustausch versammeln, um die Arbeiten auf die Unterkommissionen zu verteilen, die dann ihre Tätigkeit alsbald aufnehmen werden.

Deutschland soll sich mit Frankreich wegen der Reparationen einigen

New York, 29. Oktober.

Der bekannte Teilhaber der Morgan-Bank Thomas **Lamont** behandelt im Zusammenhang mit der Besprechung des Buches von Dr. Schacht „Das Ende der Reparationen" die deutschen Reparationszahlungen. Lamont sagt in diesem Zusammenhang: „Die Reichsregierung hat sich anläßlich der letzten deutschen Finanzkrise nicht an den Hauptgläubiger Deutschlands Frankreich, sondern an England gewandt. Offenbar aber sind die Franzosen das Volk, mit dem sich Deutschland sowohl finanziell als auch politisch zu einigen versuchen muß. Davon kann sehr wohl das Gedeihen oder der Verderb der deutschen Wirtschaft abhängen." Lamont fügt seinen Ausführungen hinzu, bisher seien die deutschen Reparationszahlungen fast ausschließlich durch Anleihen aus den Vereinigten Staaten ermöglicht worden. Diese Praxis könne unmöglich fortgesetzt werden. Vielmehr sei die Lösung der Reparationsfrage durch ein Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich auf eine feste Grundlage zu stellen. Lamont schätzt die deutsche Zahlungsfähigkeit auf jährlich eine Milliarde Rmk. Er betont jedoch gleichzeitig, daß vielleicht eine andere Ziffer zu Grunde gelegt werden könnte. Des weiteren weist Lamont darauf hin, daß Deutschland unter dem Young-Plan das Recht habe, einen Zahlungsaufschub zu verkünden. Deutschland würde jedoch besser tun, da ein solcher Zahlungsaufschub bereits bestehe, den nicht im Young-Plan vorgeschlagenen Weg zu gehen, sondern sobald wie möglich an Frankreich heranzutreten, um sich mit ihm unmittelbar zu einigen. Zum Schluß unterstreicht noch Lamont, daß die Regierung der Vereinigten Staaten jede vorgeschlagene Lösung der Schuldenfrage vorurteilslos prüfen werde.

Die Ausführungen Lamonts erregen in Amerika größtes Aufsehen, da Lamont erst am letzten Montag eine lange Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval hatte.

Der deutsche Wirtschaftsbeirat tagt

Bedeutsame Ansprache Hindenburgs.

Berlin, 29. Oktober.

Im Hause des Reichspräsidenten fand heute die erste Sitzung des vom Reichspräsidenten berufenen Wirtschaftsbeirates statt, zu der sich außer den Mitgliedern des Wirtschaftsbeirats der Reichskanzler und die Reichsminister, der Reichsbankpräsident und der Generaldirektor der Reichsbahn eingefunden hatten. Reichspräsident von Hindenburg empfing die Erschienenen im großen Saale des Präsidentenhauses und begrüßte sie mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie — ehe wir an unsere ernste Arbeit gehen — willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben.

Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unserer Bevölkerung mit banger Sorge. Sie rütteln an den Grundpfeilern des wechselseitigen Vertrauens und erschüttern die Zuversicht in die Erhaltung der Unterlagen unserer Volkswirtschaft.

Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volke und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen, angesichts der außerordentlichen Wirtschaftswirrnis einen besonderen und außergewöhnlichen Weg zu beschreiten. Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftsgruppen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Kleingewerbe, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen und Sie, meine Herren, heute zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um der Reichsregierung bei ihren Bemühungen um einen Weg zu helfen, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum besseren gewendet werden kann. Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch weltpolitische und weltwirtschaftliche Umstände bestimmt wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik.

Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger Wertung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung widerstreitender Interessen gelöst werden. Ich erhoffe als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständigen und der Reichsregierung einen Ausgleich wirtschafts- und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftsnot. Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich **loslösen vom Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelrücksichten.** Nur wenn solche Gesinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den sittlichen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gesundes und lebensstarkes Volk sich nicht führen läßt.

Der Reichspräsident eröffnete dann im Sitzungssaale die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirates und der Reichsregierung und erteilte zunächst dem Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaftsnot in Frage kommenden Möglichkeiten dar. Hieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold und des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther. Alsdann begann die allgemeine Aussprache.

Die Wahlentscheidung in England

554 Stimmen für Nationalregierung und 52 Arbeiterpartei.

London, 29. Oktober.

Die Verteilung der Unterhaussitze ist auf Grund der Berechnungen der „Times" folgende:

Konservative	470
Simon-Liberale	34
Samuel-Liberale	33
Nationale Arbeiterpartei MacDonalds	13
Nationale Unabhängige	2
Irische Nationalisten	2
so daß die Nationalregierung über	554

Stimmen verfügt.

Die Opposition setzt sich nach der „Times" aus 52 Arbeiterparteilern, einschließlich 3 Unabhägigen Arbeiterparteilern sowie 4 unabhängigen Liberalen der Lloyd George-Gruppe und einem Unabhängigen zusammen, was insgesamt 57 Stimmen ausmacht.

Die Ergebnisse der Universität London und der noch ausstehenden Universitäten, die wahrscheinlich 3 Konservative bzw. Nationale Unabhängige wählen werden, sowie die aus zwei Wahlkreisen, in denen zwei Simon-Liberale gute Aussichten haben, stehen noch aus.

Für die 551 Regierungsabgeordneten haben 14 297 597 Wähler gestimmt und auf Seiten der Opposition sind 6 860 925 Stimmen abgegeben worden.

Verbreiterung des Kabinetts auf 20 Mitglieder?

Es wird allgemein angenommen, daß MacDonald eine Umbildung und Verbreiterung seines Kabinetts von 10 auf 20 Mitglieder der Stärke der Regierung vor Bildung der Nationalregierung im Juli noch vor dem offiziellen Zusammentritt des Parlaments am 10. November vornehmen wird. Nach den Mutmaßungen der Presse kommen als Minister in Frage der frühere Marineminister Amery, Sir John Simon, für die großen juristischen Posten im Kabinett der gegenwärtige Lordkanzler Lord Sankey und Lord Hailsham ferner Sir. W. Jowitt, Sir Thomas Inskip und Sir Boyd Merriman. Ueber die Ernennung Neville Chamberlain zum Schatzkanzler herrscht Einstimmigkeit. Snowden soll ins Oberhaus berufen werden. Lord Reading wird jedoch den Posten als Außenminister wahrscheinlich beibehalten.

Henderson zur Niederlage der Arbeiterpartei

Der Führer der Arbeiterpartei, Henderson, der gleich der Mehrzahl der führenden Sozialisten seinen Sitz im Parlament verlor, erklärte zu dem Wahlergebnis, daß die Arbeiterpartei zweifellos eine empfindliche Schlappe erlitten habe, daß sie deshalb aber weder vernichtet noch diskriminiert sei. Die Wahlen hätten vielmehr bewiesen, daß die Grundlage der Bewegung durchaus gesund sei. Das **neue Parlament werde nur das Zerrbild einer demokratisch-parlamentarischen Volksvertretung** und vom nationalen Standpunkt gesehen eine Gefahr und ein Unglück darstellen, denn die Erfahrung habe gelehrt, daß der Mangel an einer angemessenen und wirksamen Opposition den Glauben an das parlamentarische System untergrabe. Die Arbeiterpartei als das einzige Bollwerk gegen Reaktion und Revolution sei nicht zerstört, sondern nur im gegenwärtigen Parlament geschwächt. Sie werde ihr Werk fortsetzen und stärker und gefestigter wiederkehren.

Die Furcht vor englischen Zollmauern

London, 29. Oktober.

Als unmittelbare Folgeerscheinung der englischen Wahlen macht sich ein lebhaftes Bestreben aller Länder bemerkbar, noch vor der erwarteten Einführung eines englischen Schutzzolles große Warenmengen nach England auszuführen, so daß die Lagerhäuser in den englischen Hafenstädten mit Waren aller Art bis unter die Dächer gefüllt sind. Als größter deutscher Dampfer des Hamburg-Londoner Frachtverkehrs traf am Donnerstag der 6000 Tonnen große Dampfer „Minden" ein. Außer Deutschland ist besonders Rußland bemüht, noch vor Beginn des Schutzzolles alle verfügbaren Waren auf den englischen Markt zu werfen.

Frankreich — das Opfer des englischen Wahlausgangs

Sagt Leon Blum.

Paris, 29. Oktober.

Im „Populaire" bezeichnet der französische Sozialist Leon Blum Frankreich als das eigentliche Opfer des Sieges der englischen Nationalregierung. Die Anhänger des Protektionismus um jeden Preis und die Unterstützung jeder imperialistischen Politik seien die wahren Sieger. In einigen Monaten würden sich die Folgen dieses Wahlausgangs bereits in Frankreich bemerkbar machen durch Ausdehnung der Arbeitslosigkeit, Absatzschwierigkeiten für französische landwirtschaftliche Erzeugnisse und die Erhöhung des Fehlbetrages in der französischen Bilanz. In außenpolitischer Beziehung könne man jetzt mit einer imperialistischen Politik gegenüber der ganzen Welt rechnen.

MacDonald beim König

Gestern erstattete MacDonald dem König von England im Buckingham-Palast einen Bericht über die politische Lage. Die Audienz dauerte 20 Minuten.

Morgen
Eröffnung
der zweiten Filiale
und Kaffee-Probekochen
Piotrkowska 160
Juljusz Meinl
Kaffee u. Tee Spezial-Geschäft

400 Millionen Goldfranken für Frankreich

Paris, 29. Oktober.

Der deutsche Motordampfer „Milwaukee" traf am Mittwoch mit einer Goldsendung im Werte von 200 Millionen Franken in Cherbourg ein. Auch dieses Gold ist für Pariser Großbanken bestimmt. Der Passagierdampfer „New York" wird im Laufe des heutigen Donnerstag mit einer gleich großen Ladung Gold erwartet.

Sozialismus in Not!

Paris, 29. Oktober.

Der Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei Frankreichs ist am Mittwoch zusammengetreten, um sich im Zusammenhang mit den englischen Wahlen und der erdrückenden Niederlage der Arbeiterpartei mit der internationalen Lage des Sozialismus im allgemeinen und derjenigen der französischen Sozialisten im besonderen zu beschäftigen. Es wurde beschlossen, angesichts der auch in Frankreich bevorstehenden Wahlen am 30. und 31. Januar eine außerordentliche Tagung einzuberufen, um die Taktik festzusetzen, die die Partei gelegentlich dieser Wahlen befolgen will.

Rußland erklärt seine Zahlungsfähigkeit

Moskau, 29. Oktober.

Mit den Gerüchten über russische Zahlungsschwierigkeiten dem Ausland gegenüber und innere Finanzkrise setzt sich die „Iswiestja" in einem Leitartikel auseinander. Alle diese Nachrichten werden als durchsichtige Manöver bezeichnet, um Mißtrauen gegen die Sowjetunion zu säen und nachzuweisen, daß auch Rußland von der Krise der kapitalistischen Welt erfaßt sei.

Die Kämpfe in der Mandschurei

London, 29. Oktober.

Die japanischen Besatzungstruppen in der Mandschurei haben am Mittwoch beiderseits der mandschurischen Bahn eine großzügige Unternehmung gegen das chinesische Bandenunwesen eingeleitet. Westlich von Tschengtschiatun griff japanische Infanterie eine 1000 Mann starke Bande an. In mehrstündigem Feuergefecht wurden die Chinesen zurückgetrieben. Weitere Verstärkungen für die japanischen Truppen sind von Tschengtschiatun aus unterwegs. Die Bande hatte eine in der Nähe liegende kleine Stadt überfallen und 200 Bewohner niedergemacht. Weitere Unternehmungen gegen die Räuberbanden sind, den vorliegenden Meldungen zufolge, in allernächster Zeit in dem Dreieck Mukden — Kirin — Tschangtschun zu erwarten. Aus der Gegend von Tschangtu (160 Kilometer nördlich von Mukden) werden zwei weitere große chinesische Banden in Stärke von je 2000 Mann gemeldet.

Nach japanischen Meldungen soll der bisherige Staatschef des vertriebenen Marschalls Tschangsueliang mehrere Terroristenkorps gegründet haben, die in Zivilkleidung die Bevölkerung hinter den japanischen Linien einschüchtern und die Bildung von weiteren Banden organisieren sollen.

Arbeitslosenunruhen auf Kuba

New York, 29. Oktober.

Wie aus Havana gemeldet wird, sind im Landesinnern Kubas schwere Ausschreitungen von Arbeitslosen an der Tagesordnung. In diesem Zusammenhang sind wieder große Truppenverschiebungen in vollem Gange. Das Verlassen der Stadt Havanna ist nur mit besonderen Pässen möglich.

Letzte Nachrichten

Wie der „Matin" aus Washington meldet, war der bekannte belgische Staats- und Finanzmann Francqui vom Dienstag nachmittag bis zum Mittwoch vormittag Gast Hoovers im Weißen Haus.

Außenminister Grandi kehrte am Donnerstag von seiner Berliner Reise nach Rom zurück. Zu seinem Empfang hatte sich auch der deutsche Geschäftsträger mit den Herren der deutschen Gesandtschaft am Bahnhof eingefunden. Grandi erstattete noch am Vormittag Mussolini über seine Berliner Unterredungen Bericht.

Wie der Vertreter der Telegrafenunion hört, ist mit der Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags durch die Schweiz mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen.

Der Calmette-Prozeß

Lübeck, 29. Oktober.

Am 14. Tage der Verhandlung des Calmette-Prozesses berichtigte der Vorsitzende zunächst einige Aeußerungen, die bei der Laboratoriumsbesichtigung gefallen und falsch in die Oeffentlichkeit gekommen waren. Während der Zeugenvernehmung gibt die Schwester Hoffmann, die Vorsitzende des Hebammenvereins, überraschend die Erklärung ab, daß der Vorsitzende der Lübecker Elternschaft Oberingenieur Pangels während der Hauptverhandlung bei ihr angerufen und 40 Minuten lang auf sie eingeredet habe. Diese Aeußerungen ruft lebhafte Erregung im Gerichtssaale hervor. Der Oberstaatsanwalt erhebt sich sofort und fragt, ob Pangels die Schwester zu beeinflussen versucht habe. Auf Grund der Wichtigkeit dieser Aussage beschließt das Gericht protokollarische Feststellung. Im Anschluß an die Protokollierung fragte Oberstaatsanwalt Dr. Lienau die Schwester, ob Pangels sie zu einer falschen Aussage unter Eid beeinflussen wollte, was die Zeugin jedoch verneint.

Es wurde der Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Hamel vernommen. Er äußerte sich über die Stellungnahme des Reichsgesundheitsamts und des Reichsgesundheitsrats zum Colmette-Verfahren und erörterte weiter die Organisation des Hygieneausschusses des Völkerbunds sowie die Tagung der Sachverständigen des Völkerbundes in Paris von 1928. Präsident Dr. Hamel sagte, da sich Bestrebungen gezeigt hätten, das Calmette-Verfahren in größerem Umfang in Deutschland anzuwenden, habe das Reichsgesundheitsamt empfohlen, vorläufig das Ergebnis weiterer Untersuchungen abzuwarten. Das Reichsgesundheitsamt habe damit diesen Bestrebungen einen Riegel vorschieben wollen. Für die Untersuchungen ist eine besondere Kommission vom Gesundheitsamt ernannt worden. Präsident Hamel betonte, der Reichsgesundheitsrat habe in der Folgezeit irgend eine Erklärung, durch welche er von seiner damaligen Stellungnahme abgewichen wäre, nicht abgegeben. An der Tagung der Sachverständigen des Völkerbunds im Oktober 1928 in Paris hätten für Deutschland die Herren Neufeld, Schloßmann, Prausnitz und Zeller teilgenommen. Es seien dort zwei Entschließungen über das Calmette-Verfahren gefaßt worden. Die eine bezog sich auf die Anwendung des Verfahrens bei Menschen, die andere auf die Anwendung bei Tieren. Die letzte sei optimistischer gefaßt gewesen, als diejenige, welche sich auf die Anwendung bei Menschen bezog. So weit ihm erinnerlich, habe sich aber auch die erste Entschließung für die Unschädlichkeit des Calmette-Verfahrens ausgesprochen, aber die Durchführung weiterer Versuche empfohlen. Der Bericht über die Tagung in Paris sei ihm zugegangen, und er habe ihn in den inneren Geschäftsgang gegeben. So sei er auch zur Kenntnis des Untersuchungsausschusses gelangt und weder dieser noch das Reichsgesundheitsamt, weder der Reichsgesundheitsrat noch er selbst hätten irgend eine Erklärung abgegeben, in welcher vor den Lübecker Ereignissen erneut zu dem Calmette-Verfahren Stellung genommen wäre. Aus diesem Schweigen des Reichsgesundheitsamts hätte nicht der Schluß gezogen werden können, daß sich der Standpunkt des Reichsgesundheitsamts oder des Reichsgesundheitsrats geändert habe. Im Gegenteil, das Schweigen wäre nur so aufzufassen gewesen, daß man an dem bestehenden Standpunkt festgehalten habe.

Die Sklareks vor Gericht

Berlin, 29. Oktober.

Am heutigen Verhandlungstage im Sklarek-Prozeß werden die Vorwürde erörtert, die gegen die Sklareks in Bezug auf die Lieferungsberechtigung gegenüber den Magistratsstellen erhoben werden, und zwar weil sie versucht haben, ihre Lieferungsberechtigung als einen Bestellzwang durchzudrücken. Als sich verschiedene Berliner Bezirksämter über die Mangelhaftigkeit der Sklarekschen Waren beschwerten, erließ der Stadtamtsrat Sokolowski eine Verfügung an die Bezirksämter, daß von den Sklareks gekauft werden müsse. Die weiteren Beschwerden der Einzelhandelsgemeinschaft von Groß-Berlin und der Stadtverordnetenfraktion der Wirtschaftspartei kamen erst im Januar 1927 im Stadtparlament zur Aussprache, in der sich der kommunistische **Stadtrat Gaebel sehr für die Sklareks einsetzte.** Willi Sklarek erklärt, die Leute hätten die gekauften Sachen ein halbes Jahr getragen und sich dann über die Güte beschwert. Es sei eine Großzügigkeit von den Sklareks gewesen, nach einem halben Jahr die Waren umzutauschen.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 30. Oktober 1931.

Man kann auch heute noch mancherlei Beruhigendes erfahren und erleben, man warte nur immer möglichst ruhig die nächste Stunde ab! Wilhelm Raabe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1910 † Henri Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes, zu Heiden in der Schweiz (* 1828).
1918 Waffenstillstand zwischen der Türkei und der Entente.
1923 † Der englische Politiker Bonar Law in London (* 1858).
Die Türkei wird Republik, Mustapha Kemal Pascha ihr Präsident.

Sonnenaufgang 6 Uhr 47 Min. Untergang 16 Uhr 39 Min.
Monduntergang 11 Uhr 30 Min. Aufgang 18 Uhr 9 Min.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal der Militärpolizeibüros in der Zawadzkastraße 11 haben sich morgen, Sonnabend, alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben U V W Z oder Ż beginnen sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 11. Kommissariats mit dem Buchstaben T U V W Z oder Ż. Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

Fahrpreisermäßigung auf der deutschen Reichsbahn für Auslanddeutsche

Das Deutsche Auslandinstitut in Stuttgart teilt in Nr. 18 seines Organs „Der Auslanddeutsche" mit, daß es bei der deutschen Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent für minderbemittelte Auslanddeutsche, die ihren Wohnsitz außerhalb der deutschen Reichsgrenze haben, für Eisenbahnfahrten erreicht habe. Die Ermäßigung gilt nur für die Fahrt 3. Klasse. Uebergang in eine höhere Bahnklasse ist nicht möglich. Zwei Kinder im Alter von 4—10 Jahren gelten als ein Erwachsener, ein einzelnes Kind bis zu dieser Altersgrenze wird mit halbem Fahrpreis berechnet. Die Ermäßigung wird gewährt für Reisen zum Besuch von Kultureinrichtungen, Tagungen, Angehörigen, Kur- oder Erholungsaufenthalt.

Die Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten und Senatoren in Bromberg, Posen, Thorn, Kolmar, Graudenz und Dirschau übernehmen die Bestellung der Fahrscheine und erteilen über alle Einzelheiten Auskunft.

Anzugeben sind Name, Vorname, Stand, Beruf und Alter des Reisenden. Weiter die Grenzstation, von der aus der Reisende die Reise antreten will, und der genaue Reiseweg. Die Fahrscheine haben 60 Tage Gültigkeit. Die Anträge sind spätestens eine Woche vor Antritt der Reise einzureichen.

a. **Persönliches.** Der Kommandeur des 4. Korpsbezirks, General Stanislaw Malachowski, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

× **Im Silberkranz.** Heute begeht Herr Peter Weber, Mitinhaber der chemischen Wäscherei und Färberei nach dem System „Tri", mit seiner Gattin Adelma, geb. Sakowska das Fest der silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren!

Trauung. Morgen, Sonnabend, um 5,45 Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche die Trauung des Herrn Albert Szymczak, Sohn des Anton Szymczak und dessen Ehegattin Kataring geb. Hauser mit Frl. Irma Jung, Tochter des Herrn Friedrich-Wilhelm Jung und dessen Ehegattin Mathilda geb. Jäkel statt. Bräutigam und Braut sind eifrige Mitglieder des Zubardzer Kirchengesangvereins und haben zu dessen Entwicklung sehr viel beigetragen. Wir übermitteln dem jungen Paare auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche.

× **Lokalsteuer bezahlen.** Mit dem 1. November beginnend wird in der Stadtkasse die Lokalsteuer für das letzte Quartal l. J. entgegen genommen. In Fällen, wo die Steuer bis zum 15. November nicht entrichtet ist, erfolgt Zwangseintreibung.

Die Erhöhung der Mehlpreise. Wir berichteten gestern von der bevorstehenden Erhöhung des Mehlpreises. Es wird nämlich an dem Projekt eines neuen Zollfonds gearbeitet, wodurch die Getreideausfuhr unterstützt werden soll. Das bisherige System der Zollrückerstattung soll durch einen speziellen Fonds ersetzt werden, zu dessen Gunsten das inländische Mehl besteuert wird.

a. **Neue Freiküchen für Arbeitslose.** Am 1. November wird bei der Y.M.C.A. in der Petrikauer Straße 89 eine Küche für arbeitslose Kopfarbeiter eröffnet werden, die täglich bis 300 unentgeltliche Mittage an beschäftigungslose Geistesarbeiter ausfolgen wird. Eine zweite und dritte Küche für Arbeitslose wird bei dem 1. Löschzug der Feuerwehr in der Limanowskistraße und bei dem 4. Löschzug der Feuerwehr in der Napiórkowskistraße eröffnet werden. Diese beiden Küchen werden unentgeltliche Mittage an Handarbeiter ausgeben. Eine vierte Küche für Arbeitslose richtet die 3. Abteilung des „Strzelec" in der Limanowskistraße 56 ein, die täglich 200 Mittage ausfolgen wird.

Allgemeiner Sparsamkeitstag

Am 31. Oktober begeht Polen zusammen mit anderen Staaten einen „Sparsamkeitstag". Das Lodzer Komitee für den Sparsamkeitstag, das unter dem Protektorat des Wojewoden, Herrn Jaszczolt, steht, wendet sich durch unsere Vermittlung an alle Bürger mit der Aufforderung, in ihrem Leben die Idee der Sparsamkeit einzuführen. Unsere Sparsamkeit darf nicht vom Zufall abhängen, sondern muß planmäßig und konsequent durchgeführt werden.

In solchen Zeiten, wie wir sie jetzt durchmachen, sind die Sparsamkeitsbemühungen groß, die Schwierigkeiten beim Sammeln der Groschen erheblich, aber die Ueberzeugung, daß wir trotz der schweren Bedingungen den Groschen für die Stunde der Not zurücklegen, muß der Ansporn für ein unaufhörliches Sammeln selbst der kleinsten Summen sein, da gerade aus diesen Groschen größere Kapitalien entstehen.

Unsere Mütter und Frauen, in deren Hände wir die Mittel für die Führung der Hauswirtschaften legen, mögen in erster Linie die Pioniere der Sparsamkeitsidee sein und diese Losung unseren Söhnen und Töchtern mitteilen. Mögen sie die Jugend veranlassen, sich mit Sparbüchern zu versehen.

Wenn die Sparsamkeitsidee die breitesten Massen durchdringt, werden wir wirtschaftlich fest und unabhängig dastehen.

Der Streik in der nichtorganisierten Industrie zusammengebrochen

b. Gestern früh wurde die Arbeit in sämtlichen Fabriken wieder aufgenommen, die infolge des Streikaufrufs des Kartells der Polnischen Fachverbände drei Tage lang gefeiert hatten. Gegenwärtig wird in keiner einzigen Fabrik mehr gestreikt. Vor der Rückkehr zur Arbeit erklärten die Arbeiter den Industriellen, daß sie auf eine etwaige Aufforderung der Gewerkschaften abermals in den Streik treten würden.

Beschlüsse der Fabrikobmänner

b. Im „Praca"-Verband fand eine Versammlung der Obmänner und Lageeinnehmer der Textilfabriken statt. Eingangs erstattete der Verbandsleiter Bericht über den Konflikt in den nichtorganisierten Fabriken und über die Lohnsätze in anderen Betrieben. Der Referent wies auf die Bemühungen hin, einen Streik gegen die Beschlüsse der Mehrheit der Verbände herbeizuführen, die auf einer gemeinsamen Konferenz der Verwaltungen beschlossen haben, zunächst eine friedliche Beilegung des Konflikts zu versuchen und bis zum 5. November mit der endgültigen Entscheidung zu warten. Dem in Szene gesetzten Streik hatten sich zunächst eine Anzahl von Betrieben angeschlossen, doch kehrten die Arbeiter derselben bald wieder zur Arbeit zurück und versprachen, sich einem erforderlichenfalls von der Mehrheit der Gewerkschaften eingeleiteten Streik anzuschließen. Die in Frage kommenden Industriellen haben versprochen, sich mit der Angelegenheit des Sammelvertrages auf ihrer am 4. November stattfindenden Generalversammlung zu beschäftigen und es besteht die Hoffnung, daß man hierüber zu einer Einigung gelangen wird. Sollte dies nicht der Fall sein, dann werden die Gewerkschaften den Streik in den nicht organisierten Fabriken ausrufen. Nach einer kurzen Aussprache wurde der Standpunkt der Verbandsleitung von den Versammelten gutgeheißen und der Verwaltung im Falle der Proklamierung eines Streiks Unterstützung zugesichert.

*

Wie wir erfahren, hatte das Kartell der Verbände „Z. Z. P." im Zusammenhang mit der von ihm geführten Streikaktion Aufrufe an die Arbeitergesamtheit erlassen. Die Aufrufe, 20 000 Stück, wurden von den Behörden beschlagnahmt.

Kommt es zu einem Streik in den Bäckereien?

b. Für heute ist seitens des Bezirksarbeitsinspektors eine Konferenz von Vertretern der Bäckermeister-Innungen und der Bäckergesellenverbände einberufen worden. Die Zusammenkunft bezweckt die Verabschiedung des drohenden Streiks in den Bäckereien, der infolge Kündigung der bisher verpflichtenden Lohnverträge und wegen Nichteinhaltung des achtstündigen Arbeitstages seitens der Bäckermeister in nächste Nähe gerückt ist. Wie uns hierzu aus interessierten Kreisen mitgeteilt wird, besteht wenig Aussicht für eine Einigung, da die Bäckermeister sich mit einem Fortbestand der bisherigen Lohnverträge nicht einverstanden erklären und anderseits die Bäckergesellen unbedingt in den Ausstand treten wollen, falls die Kündigungen nicht rückgängig gemacht werden.

Ein neuer Bebauungsplan für den Lodzer Industriebezirk

Wie wir erfahren, wurde unlängst ein besonderes Büro zur Ausarbeitung eines neuen Bebauungsplanes für den Lodzer Bezirk gebildet, dessen Leitung dem Ing. Kamil Lisowski anvertraut wurde. Gegenwärtig ist die Leitung des Büros mit dem Sammeln des statistischen Materials, der Pläne der einzelnen Ortschaften im Lodzer Industriebezirk und anderer, das wirtschaftliche Leben betreffender Daten beschäftigt.

a. **Radiogebühren erhöht.** Der Direktor des hiesigen Hauptpostamtes hat vom Postministerium die Benachrichtigung erhalten, daß vom 1. November d. J. an die Gebühren für Radioapparate von 3 Zloty auf 3,30 Zloty monatlich erhöht werden.

× **Kontrolle der Fleisch- und Wurstgeschäfte.** Am 7. November tritt die vom Innenminister herausgegebene Verordnung über die Aufsicht über Fleisch und Wurstwaren in Kraft. Die Verordnung bestimmt eingehend, unter welchen Umständen und sanitären Zuständen Fleisch oder Wurst verkauft werden darf. In diesem Zusammenhang werden alle im Bereich der Stadt befindliche Fleischereien oder Wurstgeschäfte einer Kontrolle unterzogen, zwecks Feststellung, ob sie den Forderungen entsprechen.

B. **Zeichen der Zeit.** Die Lodzer Damenschneider klagen darüber, daß die Kundinnen die bestellten Kleider und Mäntel nicht abholen, auch den Arbeitslohn nicht bezahlen, obgleich die Schneider die Zutaten und den Arbeitslohn aus eigener Tasche bezahlen müssen. Aehnlich sieht es in den Waschanstalten aus, wo die gereinigten Sachen ebenfalls darauf warten, ausgekauft zu werden.

× **Zwei Kanalisationsarbeiter durch Gas vergiftet.** Gestern ereignete sich bei den Kanalisationsarbeiten an der Ecke Narutowicz- und Kilinskistraße ein folgenschwerer Unfall. Infolge Berstens eines Gasrohres erlitten zwei Arbeiter so ernste Vergiftungen, daß sie in bedrohlichem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt wurden.

a. **Sturz von einer Schaukel.** Der 6jährige Sohn eines Einwohners des Hauses Zielnastraße 24 Stanislaw Zimny stürzte so unglücklich von einer Schaukel, daß er sich hierbei einen Arm brach und sonstige Körperverletzungen davontrug. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem verunglückten Knaben Hilfe und ließ ihn nach einem Krankenhaus überführen.

Feuer im Schlachthaus

Ein großes Stallgebäude vollkommen niedergebrannt.

pp. Gestern abend um 7,30 Uhr bemerkte der Stallwächter im städtischen Schlachthaus in der Ingenieriskastraße aus dem Stall starke Rauchwolken herausdringen. Er benachrichtigte sofort die Schlachthausverwaltung, die ihrerseits die Feuerwehr in Kenntnis setzte. Sämtliche aktive Feuerwehrzüge rückten an. Es ergab sich, daß das Feuer in dem Teil des 150 Meter langen gemauerten Gebäudes ausgebrochen ist, in dem sich Preßheu befindet. In dem anderen Teil waren 245 Stück Vieh untergebracht. Zunächst wurde das Vieh in Sicherheit gebracht, worauf die Feuerwehr den Versuch unternahm, dem Kern des Feuers zu Leibe zu rücken. Da aber das Heu bereits im hellen Flammen stand und eine unerträgliche Hitze ausbreitete, war an Rettungsmaßnahmen nicht zu denken. Die Feuerwehr beschränkte sich deshalb darauf, die umliegenden Gebäude zu sichern. Das Gebäude, in dem sich für 20 000 Zl. Heu befand, brannte vollkommen nieder.

Es wird vermutet das Brandstiftung vorliegt, da bereits im Juni d. J. dasselbe Gebäude in Brand gesteckt worden war. Damals konnte das Feuer im Keim erstickt werden.

Während der Rettungsarbeiten trugen die Feuerwehrer Zygmunt Borowski, Zygmunt Szmela, Josef Maciejewski, Karl Maurer und Heinrich Müller vom 2. Zug und Rudolf Lange, Hugo Maurer, Kretschi und Förster vom 3. Zug Rauchvergiftungen davon. Der Sanitätsarzt der Feuerwehr Dr. Schicht erteilte ihnen Hilfe und ließ sie in die Requisitenhäuser bringen.

p. **Feuer.** In der Fabrik „Gentleman" in der Limanowskistraße entstand gestern in einem Teerkessel ein Brand. Nach zweistündiger Arbeit gelang es, das Feuer zu unterdrücken. Durch die ausströmenden Dämpfe wurden 8 Arbeiterinnen ohnmächtig.

a. **Von der Straßenbahn überfahren.** An der Ecke der Zgierskastraße und Baluter Ring wurde die 25jährige Janina Wójcieniak gestern von einem Wagen der Straßenbahn angefahren und zu Boden gerissen, wobei sie ernste Körperverletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verunglückten Hilfe.

Lodzer Witz vom Tage

In ein Geschäft kommt ein Bettler und bittet um ein Almosen.

„Einen Augenblick, bitte."

Der Bettler wartet schon eine ganze Weile.

„Wie lange soll ich denn warten?"

„Bis ich meine Bilanz fertig habe eventuell komme ich dann gleich mit Ihnen mit."

Der 15. Selbstmordversuch

p. In der Napiorkowskistraße 129 warf sich gestern ein Mann vor einen Straßenbahnwagen. Der Motorführer konnte noch rechtzeitig halten, so daß der Lebensmüde nur leichte Verletzungen davontrug und von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht werden konnte. Er stellte sich als der Piasecznastraße 10 wohnhafte Piotr Bogacz heraus. Dieser hatte vor zwei Tagen in derselben Straße den Versuch unternommen, unter der Straßenbahn den Tod zu finden. Wie ferner festgestellt wurde, hat er bereits das 15. Mal den Tod gesucht.

*

a. In ihrer Wohnung in der Rokicinska Straße 25 nahm die 29jährige Anna Glombska Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe.

× **Selbstmord.** Im Hause Zgierska 39 wohnte seit einiger Zeit die 27jährige Lisa Rosenblatt bei ihrem Gatten und 4jährigen Kinde. Nach einem Streit zwischen den Ehegatten verließ die Frau am vorgestrigen Abend das Haus, um nicht wieder zurückzukehren. Gestern morgen begab sich die Rosenblatt auf den vierten Stock des Hauses Nr. 43, von wo sie den Sprung in die Tiefe wagte. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

p. **Mordversuch.** In Ruda Pabianicka in der Cmentarnastraße 7 wurde gestern ein Josef Kaminski auf dem Nachhauseweg von drei Männern überfallen, die ihm mit Messern schwere Wunden am Kopf beibrachten. Als er besinnungslos zusammenbrach, ergriffen sie die Flucht. Kaminski wurde im Zustand der Agonie nach Lodz in das Bezirkskrankenhaus übergeführt. Da er nicht aussagen kann, weiß man über den Verlauf des Ueberfalls nichts. Im Zusammenhang damit verhaftete die Polizei drei Männer, deren Namen noch nicht bekannt gegeben werden

a. **Festgenommener Geflügeldieb.** Eine Polizeistreife bemerkte in der Nacht zu Donnerstag in der Zgierska-Straße vor dem Hause Nr. 126 einen verdächtigen Mann, der in einem Korbe 4 Puten und ebensoviel Hühner trug, sowie auf dem Rücken einen Sack mit Aepfeln hatte. Einen Diebstahl vermutend, hielten die Polizisten den Mann an, der sich als Zygmund Kazimierczak, wohnhaft Pfeiferstraße 26, auswies. Da der Festgenommene keine Auskunft über die Herkunft des Geflügels und der Aepfel geben konnte, wurde er mit der Beute nach dem Polizeikommissariat abgeführt, wo er bei seiner Vernehmung schließlich eingestand, daß er das Geflügel und die Aepfel von einem Bauernwagen gestohlen habe.

p. **Lodzer Einbrecher in Lenczyca festgenommen.** In die staatliche Tabakgroßhandlung in Lenczyca wurde in der gestrigen Nacht ein Einbruch verübt. Die Täter schlugen von einem freien Platz aus ein Loch in die Mauer und drangen in das Lager ein. Nachdem sie Tabakwaren im Werte von 10 000 Zl. geraubt hatten, ergriffen sie die Flucht. Die sofort verständigte Polizei leitete eine Untersuchung ein, während der es ihr gelang, der Täter habhaft zu werden. Es sind dies die Lodzer Einwohner, der 34 Jahre alte Antoni Kopec, Smugowastraße 9, und der 28 Jahre alte Zygmunt Kowalski, Ogrodowastraße 29. Beide wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt.

p. **Autounfall.** Auf der Chaussee nach Ozorkow ereignete sich gestern in der Nähe des Dorfes Warszyce ein schwerer Autounfall. Das Auto des Lodzers Emil Weinert, in dem sich der Besitzer und sein Schofför Edward Wenzke befand, befand sich auf dem Wege nach Lodz. Plötzlich versagte die Steuerung, und der Wagen fuhr gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß der Benzinbehälter in Brand geriet und eine Explosion erfolgte. Der Schofför trug erhebliche Verletzungen und Brandwunden davon, während Herr Weinert nur leichte Verletzungen durch Glassplitter erlitt.

Aus den Gerichtssälen

Leiter der Lodzer Militärdruckerei verurteilt

Wegen Veruntreuungen und Nachlässigkeit.

a. Gestern wurde ein seit zwei Wochen vor dem Militärgericht verhandelter Strafprozeß gegen den Leiter der Militärdruckerei des D. O. K. 4, Leutnant Edmund Lubczynski, beendet. Durch die Aussagen der vernommenen Zeugen wurden die dem Angeklagten in der Anklageschrift gemachten Vorwürfe der Veruntreuung und Nachlässigkeit im Dienst erwiesen. Um 12 Uhr mittags verlas Major Dr. Jaskólski das Urteil, durch das der Angeklagte Leutnant Edmund Lubczynski zur Degradierung, Ausstoßung aus dem Heere und zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Außerdem erkannte das Militärgericht dem Verurteilten das Recht auf die Pension ab. Die Verlesung der Begründung des Urteils dauerte drei Viertel Stunden, wobei das Militärgericht die niedrigst zulässige Strafe gegen Lubczynski verhängt hat. Die Anklage in dem Strafprozeß hat der Militärstaatsanwalt Major Slizowski erhoben. Der Angeklagte wurde vom Rechtsanwalt Bilyk verteidigt, der gegen das Urteil Berufung angemeldet hat.

---

p. **Ueberschreitung der Notwehr.** Am 21. November 1930 klopfte an die Tür der in Pabianice in der Japonskastraße 28 wohnhaften Marta Serafinowicz ein gewisser Szlaps und verlangte Einlaß. Als ihm nicht geöffnet wurde, brach er die Tür auf und drang in die Wohnung. Die Serafinowicz ergriff nun einen Revolver und streckte Szlaps tot zu Boden.

Sie hatte sich deswegen gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie leugnete ihre Schuld und erklärte, daß Szlaps sie habe vergewaltigen wollen. In ihrer Angst habe sie den Revolver ergriffen und losgedrückt. Obgleich dieser Umstand als wahr festgestellt wurde, erhielt die Angeklagte wegen Ueberschreitung der Notwehr 3 Monate Festung.

p. **Bestrafter Einbrecher.** In der Nacht zum 15. Juli drangen Einbrecher in das Lodzer Lager der Kalischer Akt.-Ges. Müller in der Zielonastraße 8a ein und entwendeten Waren im Werte von 20 000 Zl. Als die Polizei am nächsten Tage die Untersuchung einleitete, meldete sich ein gewisser Fajman, der aussagte, daß er in der Nacht vor dem Hause einen Wagen habe stehen sehen, auf den ein Mann Ware aufgeladen habe. Am 17. Juli sah der Kriminalbeamte Kowalski in der Nowomiejskastraße den ihm bekannten Einbrecher Jojne Tobias Pakin, der in einer mit Waren beladenen Droschke fuhr. Er hielt den Wagen an und brachte den Einbrecher nach dem Polizeikommissariat. Dort stellte es sich heraus, daß es sich um Waren der Firma Müller handelt. Fajman, der Pakin gegenübergestellt wurde, erkannte in ihm den Mann, der in der Nacht die Ware verladen hatte. Im weiteren Verlauf der Untersuchung wurde noch ein Moschek Kuperwasser verhaftet. Beide hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Da die Schuld Pakins nachgewiesen werden konnte, wurde er zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Kuperwasser wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

p. **Einen Mann ohne Veranlassung niedergestochen.** Am 5. Juli d. J. wurde in der Zgierskastraße 52 um 11 Uhr früh ein Verbrechen verübt, das gestern seine Sühne fand. Im Flur dieses Hauses wurde der dort wohnhafte Aron Elias Braw von dem 34 Jahre alten Karol Bieganski ohne allen Grund überfallen und mit Fäusten geschlagen. Als die Frau des Ueberfallenen sich ins Mittel legte, wurde sie von Bieganski mit einem Messer an der Hand verletzt. Als nun Braw seiner Frau zu Hilfe eilte, versetzte ihm Bieganski mehrere Messerstiche in die Brust. Dann zog er ihn in einen Winkel und stach weiter auf ihn ein. Inzwischen war die Polizei verständigt worden, die Bieganski festnahm.

Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er erklärte, daß er sich an nichts erinnern könne, da er vollkommen betrunken gewesen sei. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Jahren Gefängnis.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie": „Wind vom Meer". Wer gleich zu Anfang den Film mit leichtem Anflug von Skepsis verfolgt, kann auch am Ende von einer gewissen mißmutigen Stimmung nicht loskommen. Mit wenig gutem Geschmack sind die Massenszenen gedreht. Schön sind wiederum die Naturaufnahmen und besonders anerkennenswert die technischen Leistungen. Marja Malicka wirkt zuweilen recht unvorteilhaft, verfügt sie doch über eine für den Tonfilm kaum geeignete Stimme. Junosza-Stempowski ist vornehm, auch mit dem Zusammenspiel von Eugenjusz Bodo und Adam Brodzisz kann man zufrieden sein. Ein sehr hübscher Zeichenfilm und (diesmal) aktuelle Filmbeigaben beenden das Programm. Sz

Wieder Beleidigungsklage eines Stadtverordneten

a. Gestern gelangte vor dem Stadtgericht eine Beleidigungsklage des Stadtrats Josef Potkanski gegen den früheren Stadtrat und gegenwärtigen Direktor der Allgemeinen Lebensmittelgenossenschaft zur Verhandlung. Stadtrat Potkanski wirft dem Direktor Jaranowski vor, daß er im Zimmer des Vizepräsidenten Wielinski in Gegenwart des Sekretärs Einenkel am 18. August d. J. gesagt habe, daß Stadtrat Potkanski sich an den zum Bau der Arbeiterhäuser auf dem Konstantynower Waldland gelieferten Ziegeln bereichert und außerdem noch andere unsaubere Geschäfte gemacht habe. Stadtv. Potkanski, der ebenfalls Direktor des Allgemeinen Lebensmittelgenossenschaft war, wurde daraufhin dieses Postens enthoben.

Der Beklagte, Dir. Jaranowski, bekannte sich vor Gericht nicht schuldig und erklärte, daß die Angelegenheit der Bereicherung des Stadtrats Potkanski während der gegenwärtigen Kadenz des Stadtrats allgemein bekannt sei. Dem Kläger Potkanski sei von einer Reihe von Personen der bestimmte Vorwurf gemacht, daß er sich an den Ziegellieferungen bereichert habe, wozu er als Mitglied des Komitees zum Ausbau der Stadt Gelegenheit hatte. Wegen dieser wiederholten Vorwürfe sei Potkanski schließlich des Postens eines Direktors der Genossenschaft enthoben worden.

Stadtrichter Salm schreitet hierauf zur Vernehmung der Zeugen. Nach den Aussagen des Vizestadtpräsidenten Wielinski, des Magistratssekretärs Einenkel und des Zeugen Josef Kwiatkowski beantragt der Verteidiger des Beklagten zur Berufung und Vernehmung von Entlastungszeugen eine Vertagung der Verhandlung. Das Stadtgericht schließt sich dem Antrag an und vertagt die Verhandlung.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[34

Theo hatte sich wieder einigermaßen in der Gewalt. Er hob die Hände, und seine Stimme klang fast flehend:

„Sie sollen die schönsten und kostbarsten Perlen haben, Mora, die aufzutreiben sind", sprach er wie zu einem eigenwilligen Kinde, „Sie sollen Schmuck haben, dessen sich keine Kaiserin zu schämen brauchte — alles, was Sie nur irgend wünschen, schaffe ich Ihnen herbei — nur nehmen Sie dieses frevelhafte Ansinnen zurück!"

Die letzten Worte waren flüsternd, fast keuchend erklungen und erhielten dadurch eine Eindringlichkeit wie eine Eidesformel.

Mora ließ die Augen nicht von ihm; aber ihre Lippen blieben stumm.

Er blickte sich vorsichtig um, als ob er Lauscher zu befürchten hätte.

„Ich muß Ihnen etwas sagen, Mora", flüsterte er, „aber nicht hier! Kommen Sie mit hinüber in mein Arbeitszimmer!"

Und ohne ihre Zustimmung abzuwarten, schob er die Tür zum angrenzenden Arbeitszimmer zurück, und sie schritt ohne Widerspruch an ihm vorbei, bis beide das mit gepolsterten Türen versehene Arbeitszimmer Theos erreicht hatten.

Um Moras Mundwinkel spielte wieder jenes eigenartige Lächeln, das zwischen Rührung und leichtem Spott die Mitte hielt und das sich Theo nicht zu deuten wußte. Aber nicht eine Spur von Unruhe war an ihr wahrzunehmen.

Er schloß die Tür hinter sich, blickte sich nervös um, als wollte er sich vergewissern, daß sie auch wirklich allein seien, und vergaß ganz und gar, der Frau einen Platz anzubieten.

Er trat nahe an sie heran, so daß sein erregter Atem ihre Wange streifte. Aber sie wich dem nicht aus.

„Mora", begann er, „erschrecken Sie nicht — ich will Sie schützen mit aller Kraft, mit meinem ganzen Geld — Sie sind in Gefahr Mora, Sie müssen abreisen — bald, sofort — ich folge Ihnen, sobald ich es machen kann — ich werde keine Ruhe haben, solange Sie noch hier sind!"

Ungeheuchelte Verständnislosigkeit malte sich auf den Zügen der jungen Frau.

„Mich schützen wollen Sie!? Wovor?" begann sie. Aber im gleichen Augenblick zuckte sie zusammen, ihre Wangen erbleichten, und sie wäre umgesunken, wenn Theo sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte. Sekundenlang hielt er den starren Körper der angebeteten Frau in den Armen, ohne es zu wagen, sie an sich zu drücken — nur schützend, mit fast frauenhafter Sorgfalt geleitete er sie zu einem der tiefen Lehnstühle, die im Raume standen, bettete sie sanft, und dann neigte er sich an ihr Ohr und flüsterte:

„Beruhigen Sie sich, verzeihen Sie mir, daß ich Sie erschreckt habe — aber es blieb mir keine andere Wahl!"

Die Frau hob die Lider und blickte in das Gesicht, das dem ihren ganz nahe war.

„Ist es — ist es etwas mit Morli?" kam es gebrochen von ihren Lippen, und sie versuchte sich aufzurichten.

Theo war verblüfft. Darauf war er nicht vorbereitet. Um die eigene Person schien sie keine Angst zu haben — ihre Gedanken galten nur dem Kinde, das sie ständig für bedroht hielt. Bedroht hielt vor dem Manne, der der Vater des Kindes war... Theos Stirnhaut zuckte, und über sein Gesicht ging es wie ein leichter Krampf. Sekundenlang war er von der Furcht der Frau angesteckt — die Vorstellung, das Kind könnte in Gefahr sein, durchfuhr ihn wie ein schneidender Schmerz. Aber dann schüttelte er das lähmende Entsetzen ab.

Er richtete sich auf und zog Mora, deren Haupt kraftlos an seiner Schulter lehnte, mit sich.

Den Arm schützend um sie gelehnt, sah er besorgt, wie Schauer um Schauer über den schlanken Leib hinging. Nun hatte er sich ermannt.

„Nein, nein!" beeilte er sich, sie zu beruhigen. „Es ist nichts mit Morli — aber Mora, ich muß es Ihnen sagen" — und er drückte sie nun fest an seine Brust —, „der Perlendiebstahl ist entdeckt worden! Alle Zeitungen sind voll davon..."

Mit einem Ruck befreite sie sich aus seiner stützenden Umarmung. Mit einem aus tiefster Brust kommenden Aufatmen trat sie zurück.

Die Blässe wich und machte nun einem fast rosigen Schimmer Platz, wie Theo verwundert beobachtete. Es war, als ob sie lächelte.

„Ich verstehe Sie nicht, Theo — was für ein Perlendiebstahl?" fragte sie erstaunt.

Da verlor Theo vollständig den Kopf. Finster faltete sich seine Stirn, und seine Augen schossen Blitze.

„Nun denn, es sei, wie Sie wollen", sprach er rauh. „Ich hatte gehofft, wenigstens Ihr Vertrauen zu haben — ich sehe aber, daß ich den Kelch bis zur Neige leeren muß. Also hören Sie: Vor einigen Monaten wurden der Gattin des bekannten Petroleummagnaten, Frau Dennison, ihre überaus kostbaren Perlenschnüre — gestohlen..."

Das letzte Wort kostete ihn offenbar ungeheuerliche Anstrengung, denn Schweißtropfen traten auf seine Stirn, und er nahm sein Taschentuch, um sie abzutrocknen, ehe er fortfuhr:

„Perlen von enormem Wert! In den Schaufenstern der Juweliere sind heute die Abbildungen zu sehen — Sie verstehen — ich bitte, erlassen Sie mir das Weitere!" schloß er erschöpft.

Trotzdem sie noch immer neben ihm stand, ließ er sich in einen Stuhl fallen und stützte den Kopf in die Hand.

„Nun?" erkundigte sich Mora, immer noch anscheinend völlig verständnislos. „Die Sache ist ja sehr interessant — wiewohl es seltsam ist, daß Frau Dennison ihren kostbaren Schmuck erst nach vielen Monaten reklamieren sollte."

Auf diese überraschende Wendung hin weiteten sich Theos Augen. Er ließ die Hand fallen und richtete sich auf. Die nebensächliche Bemerkung, die von dem Kern der Sache völlig abwich, verblüffte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliches

Reformationsgottesdienste für die Schulkinder.
Am 31. Oktober um 10 Uhr vorm. finden anläßlich des Reformationstags in der St. Trinitatiskirche und im Bethaus Zubardz, Gottesdienste für die Schulkinder unserer Gemeinde statt. Pastor A. Wannagat.

Reformationsgebetswoche. Heute abend um 8 Uhr spricht in der St. Johanniskirche Herr Pastor Germann aus Ozorkow über das Thema: „Evangelische Heilsgewißheit". Die Schlußansprache hält Unterzeichneter. Die liebe Gemeinde ist herzlich eingeladen. Konsistorialrat J. Dietrich.

Reformationsgottesdienste in der St. Matthäikirche
Anläßlich des Reformationsfestes finden in der St. Matthäikirche folgende Gottesdienste statt: Sonnabend, den 31. Oktober 10 Uhr vorm.: Gottesdienst für die Schuljugend. Die Herren Lehrer werden gebeten mit den Schulkindern vollzählig zu erscheinen. Sonnabend, den 31. Oktober, 8 Uhr abends: Reformationsgottesdienst für die Gemeinde. Die Jugendbünde werden unter Leitung des Herrn Dirigenten Kleinbaum einige sorgfältig einstudierte Reformationslieder singen. Im Mittelpunkt der Wortverkündigung steht eine Predigt des Herrn Pastor Petznik und ein Vortrag über das „Leben und Wirken Luthers" durch den Unterzeichneten. Zu diesem Gottesdienst lade ich die liebe Gemeinde sehr herzlich ein. Laßt uns alle kommen und uns am Tage der Reformation wie ein Mann unter die Fahne des Luthertums stellen. Soll es wieder wie ein gewaltiges Glockengeläut durch unsere Seele ziehen — Sei getreu bis an den Tod! — Sontag, den 1. November 10 Uhr vorm., feierlicher Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, verbunden mit Posaunenspiel des Posaunenchors Jubilate und Chorgesang des Kirchengesangvereins der St. Matthäikirche. Auch zu diesem Gottesdienst werden die lieben Glaubensgenossen sehr herzlich eingeladen.
Pastor Gustav Berndt.

Zur Jugendkonferenz St. Johannis.
In diesen Tagen treffen Delegierte des evang.-luth. Jugendverbandes in Polen in unserer Gemeinde ein und bitten um Nachtquartiere. Wer hat die Freudigkeit unseren Glaubensgenossen solch ein Quartier anzubieten? Anmeldungen sind bei dem Unterzeichneten erbeten.
Konsistorialrat J. Dietrich.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Wer spendet Mittage für die hungernden Kinder?

Die Zahl der hungernden Kinder, die um Mittage bitten, wächst von Tag zu Tag. Wer hilft den armen Kindern? Anmeldungen bei mir erbeten. Konsistorialrat J. Dietrich.

Ankündigungen

Von der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft wird uns mitgeteilt, daß heute abend um 8,15 Uhr ein wirtschaftlicher Vortrag über das Thema: „Geld" stattfindet.

Stiftungsfest bei „Kraft". Uns wird geschrieben: Seit Wochen werden im Turnverein „Kraft" große Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern des 24. Stiftungsfestes einen schönen und genußreichen Abend zu verschaffen. Der erste Teil des Programms umfaßt Darbietungen der Turnerinnen, Turner und Athleten, im zweiten Teil dagegen gelangt ein lustiger Einakter zur Aufführung. Die Unterhaltungs- und Tanzmusik liefert Meister Thonfeld mit seinem Orchester. Eintrittspreise: für Mitglieder Zł. 1.—, für Gäste Zł. 2.—.

Schülerkonzert der Musikschule Kijenska. Im Lokal des Musikkonservatoriums von Kijenska in der Traugutstraße 9, findet am Sonntag, den 1. November, um 17 Uhr, das erste Schülerkonzert des beginnenden Schuljahrs statt. Eintrittskarten im Preise von 1 bis 2 Zloty sind am Eingang erhältlich.

Vortrag in der Kunstgalerie. Sonnabend, den 31. Oktober, um 7 Uhr abends, spricht im Institut für Kunstpropaganda im Sienkiewicz-Park der Kunstmaler Wł. Strzeminski über „Die moderne Kunst und die Künstlerschulen". Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert.

Vortrag von Leo Belmont. Der bekannte polnische Schriftsteller Leo Belmont, der Verfasser von „Messalina", wird demnächst nach Lodz kommen und hier an einem Diskussionsvortrag über das Thema „Ehe oder Prostitution" teilnehmen. Dieser höchst interessante Vortrag, in dem von Leo Belmont die Fragen der Ehe und der Prostitution zur Behandlung gelangen werden, findet in der Filharmonie am 8. November um 12 Uhr mittags statt.

Kunst und Wissen

Der Theaterstreik in Warschau beigelegt

Aus Warschau wird berichtet: Der Streit der Warschauer Theaterwelt ist endlich beigelegt. Die Hauptverwaltung des polnischen Künstlerverbandes ist darauf eingegangen, Dir. Krzywoszewski den Abschluß von Verträgen zu gestatten. Gestern erfolgte die Unterzeichnung des Abkommens, deren Einzelheiten Dir. Ludwik Solski besprach. Das Ensemble wird vervollkommnet werden müssen, da bisher nur etwas mehr als 20 Personen verpflichtet worden sind, das Ensemble aber aus nahezu 50 Personen bestehen muß. Von den Schauspielern, die in der vorigen Saison zum Ensemble der Stadttheater gehörten, wurden auch diesmal Marja Malicka verpflichtet. Mit Osterwa, Jerzy Leszczynski und Pancewiczowa verhandelt man noch. Am Montag sollen bereits die Proben beginnen. Im „Teatr Narodowy" wird als erstes Stück „Damy i Huzary" von Fredro aufgeführt, später soller folgen: „Sztuba" von Leczycki und ein neues Bühnenstück von Szaniawski. Das „Teatr Letni" wird mit Bourachons „Der Apotheker" mit Fertner in der Hauptrolle eröffnet. Das „Teatr Nowy" soll etwas später seine Spielzeit beginnen.

Der medizinische Nobelpreis für einen Deutschen. Der medizinische Nobelpreis für das Jahr 1931 wurde dem Berliner Professor Dr. Otto Warburg zuerteilt. Der deutsche Gelehrte erhielt die Auszeichnung „für die Entdeckung des Atmungsferments, seine Art und Wirkungsweise".

Das Sonntagkonzert des Lodzer Filharmonischen Orchesters
Man schreibt uns: Das Eröffnungskonzert des Lodzer Filharmonischen Orchesters, das am kommenden Sonntag, nachmittags um 3,30 Uhr, stattfinden wird, hat in unserer Stadt großes Interesse wachgerufen. Das nimmt uns nicht Wunder, denn: der sichere Dirigentenstab des berühmten Kapellmeisters Walerjan Berdjajew, die phänomenale 10 Jahre alte Pianistin Jacqueline Nourrit, die durch ihr erstes Auftreten im Sturm die Anerkennung und Bewunderung sowohl des Publikums als auch der gesamten Presse erobert hat, und ferner das höchst interessante Programm sowie die niedrigen Preise der Eintrittskarten lassen mit einem sicheren Erfolg des Konzerts rechnen. Trotz der großen Ausgaben, mit welchen das Konzert verbunden ist, hat die Konzertdirektion die Preise der Karten auf das äußerste herabgesetzt, um jedem die Möglichkeit zu bieten, zwei schöne Stunden zu verbringen. Eintrittskarten ab 1 Zloty, verkauft die Kasse der Filharmonie.

Das Dresdner Streichquartett kommt nach Lodz. Uns wird geschrieben: Nach Földesy, Cecilia Hansen, nach dem Hansen-Konzert Robert Casadesus, dann Artur Rubinstein und nun das berühmte Dresdner Streichquartett! Das ist der erste schöne Meisterkonzertzyklus, veranstaltet von der Konzertdirektion Alfred Strauch. Das nächste, 5. Meisterkonzert, das am 5. November in der Filharmonie abends um 8,30 Uhr stattfinden wird, wird von dem bei uns so beliebten Dresdner Streichquartett bestritten werden. Nicht nur bei uns werden die Dresdner gern gehört, in der ganzen Welt nehmen sie heute den ersten Platz unter den Quartetten ein, und feiern die größten Triumphe. Für die Lodzer Musikfreunde wird die Ankündigung dieses Konzert sicherlich eine angenehme Ueberraschung darstellen.

Tschechoslowakische Staatspreise für Deutsche. Die alljährlich zum 28. Oktober, dem Staatsfeiertag, zur Verteilung gelangenden Staatspreise für künstlerische Leistungen wurden heuer an folgende deutsche Künstler in der Tschechoslowakei verliehen: Für Literatur an Hans Watzlik für seinen Roman „Der Pfarrer von Dornloh", für Musik an den Pianisten Franz Langer und für Bühnenkunst an den Maler Georg Jilowsky für seine szenischen Opernausstattungen im Neuen Deutschen Theater.

Watzlik gilt als Exponent sudetendeutscher bodenständiger Dichtung. Er ist Böhmerwälder. Franz Langer ist Professor der Klavierklasse an der Deutschen Musikakademie in Prag, ein hervorragender moderner Klaviervirtuose. Auf dem Internationalen Musikfest in Genf hatte er großen Erfolg. Jilowsky hat Altprag in zahlreichen Gemälden und Radierungen dargestellt.

Sport und Spiel

Die gestrigen Boxkämpfe bei Geyer

b. m. Obgleich gestern Sewerynjak und Trzonek bei den Boxkämpfen des Sp. Kl. nicht antraten waren die Zuschauer restlos durch die schönen Kämpfe befriedigt. Die Kampfresultate lauten: Bantamgewicht: Stanikawski (Zjednoczenie) — Taborek (J. K. Poznanski): Taborek siegt nach Pkt.; Federgewicht: Szczepaniak (Sokol)—Gawin (Geyer)unentschieden; Leichtgewicht: Klimczak (Sokol) — Bartosiak (Zjednoczenie): Klimczak Punktsieger; Weltergewicht: Kilanski (Kruschender) — Lipiec (G.): Lipiec siegt nach Pkt.; Krejezy (Zjednoczenie) — Dutkiewicz (Geyer): Krejezy erhält den Punktsieg; Mittelgewicht: Majer J. (Geyer) — Kuropatra (Kruschender): Majer Punktsieger; Chmielowski (J. K. Poznanski) — Zbigniew (Sokol). Den ungleichen Kampf stoppt der Ringrichter in der zweiten Runde für Chmielewski. Im Ring amtierte J. Wolf (Bar-Kochba).

Schmeling darf nach U.S.A. Das Washingtoner Arbeitsministerium bestreitet die New Yorker Hafenbehörden angewiesen zu haben, Schmeling die Einreise zu verweigern.

cs. **Kusocinski nach Belgien eingeladen.** Der Brüsseler Sportklub „Union St. Gilloise" veranstaltet im kommenden Frühling einen 3-Kilometer-Lauf, an dem Kusocinski und Ladoumegue teilnehmen sollen.

cs. **Gründung eines polnischen Tischtennisverbandes.** Seit Jahren wird bereits an dem Projekt der Gründung eines Polnischen Tischtennisverbands gearbeitet. Dank der Bemühungen des Lodzer Bezirksverbands für Tischtennis gelangt der Plan demnächst zur Verwirklichung. Am kommenden Sonntag findet im Saal der YMCA eine Konferenz der einzelnen Bezirksverbände statt, an der außer den Lodzer Vertretern noch Dr. Hornung aus Krakau, Red. Przybylski aus Lemberg und Warschauer Delegiert— teilnehmen. Als Sitz des Polnischen Tischtennisverbandes ist Lodz vorgesehen.

cs. **Barna und Nitroi kommen.** Am 5. Dezember kommen die Weltmeister im Tischtennis Barna, Nitroi und der Ungare Rac nach Polen. Die ungarischen Gäste werden in Lodz, Pabianice, Königshütte und Warschau spielen.

Der Japaner Nambu sprang 7,98 Meter weit. Die Riesenfortschritte, die die Japaner auf allen Gebieten des Sports zu verzeichnen haben, werden jetzt durch zwei neue Leichtathletik-Weltrekorde dokumentiert, die bei den japanischen Meisterschaften in Tokio aufgestellt wurden. Im Weitsprung erreichte Chuei Nambu mit einer Leistund von 7,98 Meter fast die 8-Meter-Marke. Er verbesserte den im September 1928 von dem französischen Neger S. Cator aufgestellten Weltrekord um 5 Zentimeter. Den zweiten Weltrekord gab es im Dreisprung, den zweiten Weltrekord gab es im Dreisprung, den der Amsterdamer Olympiasieger Mikio Oda mit 15,58 Metern an sich brachte. Bisheriger Rekordinhaber war der Australier Winter, der bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris eine Weite von 15,525 Metern erreicht hatte.

Nüßlein verlor knapp gegen „Big" Bill

Das Gastspiel der Tilden-Tennis-Tournee begann in Hamburg recht glücklich. Nüßlein, der erst 21jährige deutsche Meister, lieferte Tilden ein großes Match, über die ganze 5-Satz-Distanz wehrte er sich bravourös und unterlag schließlich nur 6:3, 3:6, 3:6, 6:2, 6:8, nachdem Tilden im letzten Satz schon 5:1 geführt hatte. Auf Platz 2 schlug währenddessen Hunter Burke 6:4, 9:7, 6:2.

Aus dem Reich

Staatliche Sägewerke in Bialowieza brennen

In den staatlichen Sägewerken von Hajnowka bei Bialowieza ist ein Brand ausgebrochen, der bereits einige Gebäude der Stadt erfaßt hat. Die Schäden sind noch nicht festzustellen, da das Feuer weiter um sich greift.

ch. **Alexandrow. 2 Silberhochzeiten.** Heute, den 30. Oktober, begehen zwei hiesige angesehene deutsche Bürgerfamilien ihr silbernes Ehejubiläum: der Wirkwarenfabrikant Herr Julius Wiese mit seiner Ehefrau Emma Olga geb. Weidner und der Haus- und Fleischereibesitzer Eduard Kalis mit seiner Gattin Nathalie geb. Pfeiffer. Herr Julius Wiese ist in den deutschen Kreisen unserer Stadt eine gern gesehene Persönlichkeit, ist Stadtverordneter, sowie Mitglied fast sämtlicher Vereine, die Bürgerschützengilde jedoch liegt ihm am meisten am Herzen, welche ihm auch das Wiedererstehen verdankt; er ist deren Präses, während Frau Wiese sich im evangelischen Frauenverein verdient gemacht hat; sie gehört dem Vorstande an. — Die Familie Kalis erfreut sich in unserer Stadt und weit darüber hinaus des besten Leumundes. Herr Kalis gehört ebenfalls fast allen Vereinen unserer Stadt an, während er der Fleischermeisterinnung schon längere Jahre als Oberältester vorsteht; Frau Kalis gehört zu den treuen Mitgliedern des Frauenvereins. Zu den vielen Glückwünschen, die aus diesem Anlaß den Jubelpaaren von nah und fern entgegengebracht werden, schließen wir auch den unsrigen an.

Kielce. Flugzeugunfall. Im Dorfe Mlodziany, Kreis Pinczow, stürzte ein Flugzeug der 2. Krakauer Fliegerabteilung ab. Der Pilot Leutnant Pietraszkiewicz kam heil davon. Der Propeller des Apparats wurde zerstört.

Lublin. Einbruch in eine Bahnhofskasse. In die Kasse des Güterbahnhofs von Chelm drangen Diebe ein, die den Geldschrank mittels Nachschlüssel öffneten und Wertzeichen der Europäischen Versicherungsgesellschaft in Warschau auf die Summe von 27 000 Zł. sowie 42 Zł. Bargeld stahlen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 30. Oktober.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,25—15,45: Vortrag aus dem Lehrerzyklus. 15,45 bis 15,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 15,50—16,00: Schallplatten. 16,00—16,15: Englischer Unterricht. 16,20—16,40: Vortrag. 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10 bis 17,35: Vortrag aus Lemberg. Prof. Machniewicz: „Was ist ein Kunstwerk?" 17,35—18,50: Leichte Musik aus Lemberg. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15—22,40: Sinfoniekonzert. 22,40—22,55: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik. Konzert. 12,00: Requiem von Mozart. 17,30: Hausmusik. 20,15: Bunter Abend.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Carl Maria von Weber. 16,30: Lieder verschiedener Völker. 16,50: Konzert. 20,20: Julius Patzak singt. Danach: Konzert.

Breslau. 325 M. 16,35: Unterhaltungsmusik. 20,00: Zur Unterhaltung. 22,55—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 273,2 M. 16,15: Frauenstunde. 16,45: Unterhaltungskonzert. 19,45: Sinfoniekonzert.

Mühlacker. 360,6 M. 19,45: Unterhaltungskonzert. 20,00: Liszt-Konzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 17,00: Konzert. 20,15: Lustiger Abend. 22,15: Nachtmusik.

Wien. 517,3 M. 17,00: Schallplattenkonzert. 17,40: Orchester Marek Weber. 19,40: aMndolinenkonzert. 20,15: Mandolinenkonzert. 20,35: Konzert. 22,20: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 20,10: Moderne Klaviermusik. 20,55: Leichte Musik. 21,40: Vokalduette. 22,50—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 17,15: Schallplattenkonzert. 17,30: Leichte Musik. 21,00: Opernkonzert. 22,35: Kammermusik. 00,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30—23,30: Instrumentalkonzert.

Motala. 1348,3 M. 17,45: Schallplattenmusik. 20,45: Gesänge. 22,05—23,00: Unterhaltungsmusik.

Bero-Münster. 459,4 M. 15,30: Orchesterkonzert. 16,00: Schallplatten.

Prag. 249,6 M. 21,10: Finnische Lieder. 22,30: Musik.

Budapest. 550,5 M. 19,00: Konzert. 19,30: Konzert der Zigeunerkapelle. Anschl.: Konzert.

Wir werden hören ...

Am heutigen Freitag, von 20,15—22,40 Uhr, übertragen alle polnischen Sender ein Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. Vor dem Mikrofon spielt das Warschauer filharmonische Orchester unter der Leitung von Grzegorz Fitelberg. Als Solist tritt der Pianist Artur Rubinstein auf, der gestern in der Lodzer Filharmonie spielte. Er bringt das Konzert A-Dur von Mozart und das Konzert F-Moll von Chopin zum Vortrag.

Heute in den Theater

Teatr Miejski. — „Święty gaj".
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".
Teatr Popularny bei Geyer. — „Carewicz".
Teatr „Coctail". — „Jak sie bawić, to sie bawić".

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicinska 53.

Handel und Volkswirtschaft

Die englischen Wahlen und der polnische Export

Die Nachrichten über die Wahlergebnisse in England berichten von Erfolgen der konservativen Partei. Die Konservativen werden im Parlament die stärkste Partei sein. Dieses würde uns weniger interessieren, wenn der Sieg der Torys eine interne englische Angelegenheit wäre. Das ist aber nicht der Fall.

England ist seit je ein freihändlerisches Land gewesen. Es hatte die liberalistischen Ideen, die von Adam Smith, von Peel und zum Teil auch von Disraeli gefördert wurden, zum Prinzip. Es könnte von unserem Standpunkt aus unlogisch erscheinen, dass England es erlaubt, dass man dorthin ohne Zoll Waren exportiert und dadurch eine grosse Konkurrenz für die einheimische Industrie schafft. Der englische Standpunkt war der, dass die englischen Waren an Qualität alle anderen übertreffen und daher konkurrenzlos seien. Die krisenvolle Nachkriegszeit brachte eine allgemeine Verarmung mit sich und so kam es, dass nicht bloss der Kontinent, sondern auch die britischen Inseln billigere Waren vorzogen. Diese Erscheinung brachte für die englische freihändlerische These eine Reihe von Niederlagen. Die konservative Partei ging darum mit der Wahlparole „Protektion" vor, während die alten Liberalen, die Verfechter der „free trade policy", der Freihandelspolitik, sich in drei Gruppen spalteten: mit Lloyd George, Sir Samuel und Sir Simon. Während der erste der Verfechter der alten liberalen, freihändlerischen Wirtschaftspolitik geblieben ist, behält sich Sir Samuel freie Hand inbezug auf Zölle vor und Sir Simon scheint protektionistisch angehaucht zu sein.

Nun haben die protektionistischen Parteien, vor allem die Konservativen, den Sieg errungen und daher wird auch die Frage akut, welche Wirtschaftspolitik England jetzt führen werde. Zwar ist eine Aenderung in der Wirtschaftspolitik nicht sofort zu erwarten, es unterliegt aber keinem Zweifel, dass das neue englische Kabinett dem neuen Parlament eine Gesetzesvorlage präsentieren wird, wonach für eine Reihe von Importwaren ein Zoll zu erheben sei.

Diese Tatsache wird auf das polnische Wirtschaftsleben einen grossen Einfluss ausüben, ist doch der Export nach England — besonders in der letzten Zeit — gewachsen. Es kann aber anderseits als sicher angenommen werden, dass der evtl. Zoll in erster Linie gegenüber Fertigwaren angewandt werden wird. Lebensmittel wird England voraussichtlich durch Zoll nicht verteuern, da es ja ein ausgesprochenes Industrieland ist. Nun besteht aber der polnische Export nach England nicht bloss aus landwirtschaftlichen Produkten, sondern in der letzten Zeit auch aus Fertigwaren und Textilien. Lodz ist daran in erster Linie interessiert. Seit etwa 4 Jahren nimmt der Export von billiger Konfektion aus Lodz und Brzeziny immer mehr zu, aber es steigerte sich auch der Export von Lodzer Woll- und Baumwollgeweben. Es entsteht nun die Frage, ob die in England entstandene Lage den Lodzer Export gefährdet oder ihn sogar unmöglich machen wird.

Es sei bemerkt, dass der westeuropäische Zolltarif meistens „ad valorem" formuliert ist, d. h. dass der Zoll in Prozenten vom Wert der Ware erhoben wird. Es ist zu erwarten, dass der neue englische Zolltarif auch „ad valorem" sein wird. Da der Wert der Lodzer Exportwaren für England sehr klein ist, so wird auch der „ad valorem"-Zoll verhältnismässig klein klein. Da ferner die Diskrepanz zwischen den Preisen der Lodz-Brzeziner Konfektionswaren und den der englischen sehr gross ist, so wird die Konkurrenzfähigkeit dieser Waren auf dem englischen Markt , weiter bestehen, selbst wenn ein 15prozentiger oder 20prozentiger Zoll hinzukommt. Wenn ferner erwogen wird, dass die polnische Regierung die Exportprämien für Konfektion (360 Złoty für 100 kg) weiter gewähren wird, so kann gesagt werden, dass dem polnischen Export nach England keine grosse Gefahr droht. Gefährdet sind bloss die teuren Wollgewebe, die in letzter Zeit einen Absatzmarkt in England fanden und für die die Exportprämie verhältnismässig klein ist (95 Złoty für 100 kg).

Dr. St. Mi.

Schaffuag einer Wolleinkaufszentrale in Lodz?

K. Gestern begaben sich als Vertreter der hiesigen Wollindustrie Dir. Viallet, Wladyslaw Landsberg und Ing. Srzednicki nach Warschau zu einer Konferenz mit dem neuen Direktor des Industriedepartements am Handelsministerium, Major Kandel. Es sollen in dieser Konferenz allgemeine, die Wollindustrie und den -Handel betreffende Fragen zur Besprechung gelangen, insbesondere aber die Zollprojekte für Textilrohstoffe und Regierungsentwürfe zur Vergrösserung der Produktion von Rohwolle in Polen durch die Rationalisierung der Schafzucht. Diese Konferenz steht im Zusammenhang mit der für den heutigen Tag angesetzten ausserordentlichen Generalversammlung der Akt. Ges. der Wollindustrie und des Wollhandels „Polskie Runo", in der der Beschluss zur Liquidierung dieser Gesellschaft und zur Wahl einer Liquidationskommission fallen soll. Im Zusammenhang damit geht es um die Präzisierung des Standpunktes der Lodzer Wollindustrie in Bezug auf den Entwurf zur Schaffung einer Woll-Einkaufszentrale in Polen. Das Kapital des neuen Unternehmens würde aus Anteilen der Wollindustrie und der Schafzüchter bestehen.

K. **Auf dem Kammgarnmarkt** wurde in letzter Zeit eine bedeutendere Verschlechterung der Lage bemerkt. Der Rückgang im Verkauf infolge der schwachen Nachfrage der Provinzkäufer hat auch eine Verringerung der Umsätze verursacht. Die Preise sind bisher unverändert und weisen keine sinkende Tendenz auf. Nur die Lage der Kammgarnproduzenten für Trikotwaren stellt sich günstig dar. Es handelt sich um die Garnnummern: 52/1 A, deren Preis für 1 kg 2 Dollar ausmacht, und 40/1 im Preis von 1,90 Dollar für das Kilo. Als Dekkung verpflichtete ausschliesslich Bargeld. Ein Rückgang im Verkauf machte sich auch in der Branche des Ausland-Exports bemerkbar, was mit der allgemein ungeklärten Lage auf den Weltmärkten in Verbindung steht.

K. **Der Lodzer Diskontmarkt** ist ein genauer Spiegel der augenblicklichen Stimmung in der Textilindustrie und im Handel. Im Laufe der letzten Wochen sind die Transaktionen ganz minimal bei Mangel an gutem Wechselmaterial. Erwähnenswert ist die charakteristische Erscheinung, dass der Diskontsatz für dieses Material sich der Grenze der in den Privatbanken verpflichtenden Diskontsätze nähert. Der Diskont für minder gutes Wechselmaterial trifft auf grössere Schwierigkeiten, wobei für Wechsel kleiner Firmen fast gar keine Möglichkeit zum Diskont vorhanden war.

L. **Gegen das Goldeinfuhr-Verbot des Warschauer Finanzministeriums** wendet sich „Tygodnik Handlowy" (Nr. 43), der darauf hinweist, dass nunmehr die Händler an der schwarzen Börse die Goldverkäufe tätigen würden, die das Gold — meistens in Form von Russenrubeln und Dollars — aus Holland und Danzig beziehen und hierbei den holländischen und Danziger Vermittlern hohe Gewinne zuschanzen, was um so weniger im Interesse des polnischen Staates liege, als in diesem Verkehr das Gold nicht mit Devisen, sondern mit Złoty-Noten bezahlt werde.

Verordnung über den Ausfuhrfonds erschienen

Mancher Wunsch blieb unerfüllt

K. Gestern traf die Nachricht ein, dass die seit langer Zeit von den Exporteuren erwartete Verordnung in Sachen des staatlichen Ausfuhrfonds bereits erschienen ist. Diese Verordnung bringt jedoch in der jetzigen Form dem Wirtschaftsleben keine Erleichterung, da die von den Industrie- und Handelskammern gestellten Forderungen, der Selbstverwaltung den Einfluss auf den Ausfuhrfonds zu garantieren, nicht berücksichtigt worden ist. Die Verwaltung dieses Fonds wurde einer Ministerialkommission zur Förderung der Ausfuhr überwiesen, bestehend aus den Vertretern der Ministerien für Finanzen, für Industrie und Handel, für Landwirtschaft, des Aussenministeriums und der Bank Polski. Als Sachverständige werden der Kommission ausserdem die Vertreter der Bank Rolny und der Landeswirtschaftsbank angehören. Zur Kompetenz der Kommission gehört die Bestätigung von Anträgen, die die Zuerkennung von Garantien und Krediten für einzelne Exportgeschäfte betreffen. Die Höhe und die Bedingungen der Garantien und Kredite wird von der Gattung der Waren und den Bedingungen der Geschäftsabschlüsse abhängen. Die Beschlüsse der Kommission werden nach der Bestätigung durch das Finanzministerium ausgeführt. Wie wir bereits bemerkten, sieht die Angelegenheit der Ausfuhr-Garantien und -Kredite in Anbetracht der Beseitigung des Einflusses der wirtschaftlichen Selbstverwaltungen auf die Tätigkeit der Kommission einerseits und des Mangels an entsprechenden Mitteln anderseits sehr zweifelhaft aus.

Polnisch-rumänisches Wirtschaftskomitee

von der Lodzer Industrie- und Handelskammer abgelehnt

K. In letzter Zeit wurden auf Grund von Bemühungen der Lodzer Industrie- und Handelskammer von der polnischen Gesandtschaft in Bukarest Schritte in Angelegenheit der Beziehungen mit Rumänien unternommen. Die Bemühungen der hiesigen Kammer wurden durch den vollständigen Stillstand der Vigogneausfuhr nach Rumänien als Folge der ablehnenden Haltung der rumänischen massgebenden Stellen notwendig. Die Kammer richtete gleichzeitig ein Schreiben an den Verband der Industrie- und Handelskammern, worin sie darauf hinweist, dass die Aufnahme der Arbeiten eines besonderen polnisch-rumänischen Wirtschaftskomitees augenblicklich nicht aktuell sei und dass die Lodzer Kammer bis zur befriedigenden Lösung der Angelegenheit der polnisch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen eine Zusammenarbeit mit diesem Komitee als unmöglich ansehe.

Lohnkürzungen bei Ford. Wie aus Detroit zuverlässig verlautet, planen die Ford-Werke eine Ermässigung des täglichen Mindestlohnes der Arbeiter von 7 auf 6 Dollar. Die sonstigen Löhne und Gehälter sollen eine 15prozentige Kürzung erfahren.

Lodzer Börse

Lodz, den 29. Oktober 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,8725	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	77,—	76,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	110,—	109,—

Tendenz etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, 29. Oktober 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion: 8.86½. Verkauf 8,88½. Kauf 8,84½

Schecks

Amsterdam	361,40	New York-Kabel	8,917
Berlin	—,—	Paris	35,10
Brüssel	124,60	Prag	26,40
Bukarest	—,—	Rom	46,20
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	34,75	Wien	—,—
New York	8,865	Zürich	173,90

Kleine Umsätze, schwächere Tendenz, besonders für die Devise Schweiz. Dollarnoten im Privatverkehr 8,86¾. Der Goldrubel 5,9244. Reichsbanknoten im ausserbörslichen Verkehr 210,00. Das Pfund Sterling 35,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Serien-Investitionsanleihe 81,75
6% Dollaranleihe 60,00
7% Stabilisationsanleihe 55,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 43,00
7% Boden-Dollarfandbriefe 59,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 64,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 56,00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 57,00
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 59,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 67,00

Aktien

Bank Polski 110,00 Starachowice —,—

Für Staatsanleihen vorwiegend behauptete Tendenz. Von Pfandbriefen fester die 4% der Bodenkreditgesellschaft. Sehr kleine Aktienumsätze.

Posener Getreidebörse

Roggen 22,25—22,50, Weizen 22,25—22,75, Parität Posen Transaktionspreis 22,75, Roggenmehl 33,50—34,50, Weizenkleie 33,50—35,50, Roggenkleie 15,50—15,25, Weizenkleie 13,00—14,00, Weizenkleie Schale 14,00—15,00, Folgererbsen 25,00—27,00. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Baumwollbörse

Liverpool, 29. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.58, Februar 4.61, März 4.64, April 4.67, Mai 4.71, Juni 4.79, August 4.79, September 4.82, Oktober 4.63, November 4.59, Dezember 4.56, loco 5.03.

Liverpool, 29. Oktober. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 7.31, März 7.45, Mai 7.77, Oktober 6.92, November 7.08, loco 7.40.

New York, 29. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.66, Februar 6.73, März 6.82, April 6.92, Mai 7.04, Juni 7.12, Juli 7.22, August 7.30, September 7.40, November 6.52, Dezember 6.62, loco 6.70.

New-Orleans, 29. Oktober. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.70, März 7.05, Juli 7.23, Dezember 6.62, loco 6.47.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 29 Oktober 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 2° Cel., mittags 12 Uhr + 5° Cel., nachmittags 6 Uhr + 5° Cel

Barometer: 749 gefallen.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonnabend, den 31. d. Mts., begehen wir in unseren Vereinsräumen, Gluwnastr. 17, unsere

24. Stiftungsfeier

Im Programm: **turnerische und dramatische Vorführungen.**
Beginn 8 Uhr abends. Musik Thonfeld.

Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, Mitglieder befreundeter Vereine, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ladet zu dieser Veranstaltung höfl. ein **die Verwaltung.**

P.S. Eintritt nur gegen Einladungen, die werktäglich im Vereinslokal von 8—10 Uhr abends erhältlich sind. 12993

Ev. luth. K. G. V. „Zoar"

Am Sonnabend, d. 7. November l. J., um 8 Uhr abends, veranstalten wir im Saale der „Eintracht", Senatorska 7, unser diesjähriges Stiftungsfest. Zur Aufführung gelangen ein Singspiel

„Heimweh"

und ein Lustspiel

„Das Liebesgewitter"

Im Programm, außer dem Auftreten des „Weber-Quartetts", sind Chorgesänge und verschiedene Ueberraschungen vorgesehen, wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlichst einlade:

die Verwaltung.

N. B. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. 13032

Radogoszczer Turnverein

Am Sonnabend, den 31. Oktober 1931, findet im 1. Termin um 7 und im 2. Termin um 8 Uhr abends eine

außerordentliche Generalversammlung

statt. Da die Existenz des Vereins in Frage gestellt wurde, so bitten wir alle Mitglieder um unbedingtes und pünktliches Erscheinen.

Die Verwaltung.

Den verehrten Gönnern und Freunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß von Sonnabend, d. 31. Oktober d. J., die Wein- und Frühstückstube von **A. Czkwianianc, Piotrkowskastr. 69,** unter Leitung des Unterzeichneten übergeht. Warme und schmackhafte **Frühstücke, Mittage** und **Abendbrote** sowie **Speisen** à la carte zu jeder Tageszeit.

Prima Schnäpse und Weine, Ausschank von orig. Pilsner und K. Anstadts Erben Bier.

Eingang durch den Frontladen und vom Hofe. Um geneigten Zuspruch bittet

der Leiter
Julius Tamme.

Dr. med. JAN POLAK

Innere und allergische Krankheiten (Asthma, Nessel, Rheumatismus, Gicht, Migräne u. andere)
6-go Sierpnia 22, Fr., 1. St., Tel. 164-21
Empfängt von 5—7. Heilung nach der Zeileis-Methode. 12943

Zahnschmerzen rücksichtslos bekämpft
einzig und allein durch

„SANATIN"

die bestbewährte geruch- u. geschmacklose Flüssigkeit
Hauptniederlage, Apotheke A. Peretman i S-ka
Cegielniana Nr. 3?

Jegliche Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung 12820
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00. „ 217-00.
Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski

Kirchengesangverein „Aeol"
an der St. Johannis-Kirche.

Am Sonntag, den 1. November d. J., begeht unser Verein sein

25. Stiftungsfest
verbunden mit Fahnenweihe

u. zw. in folgender Ordnung: 9 Uhr vorm.: Versammlung im Missionssaal an St. Johannis; 10 Uhr: Einzug in die St. Johanniskirche, Festgottesdienst nebst Fahnenweihe; im Anschluß: Ausmarsch nach dem Festlokal (Männergesangverein „Eintracht", Senatorskastr. 7). Ab 2 Uhr nachm.: **Jubiläumsfeier** dortselbst.

Die Verwaltung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigsten Bedingungen.
Führung von
Sparkonten in Zloty u. Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 12730



Aus der ganzen Welt

berichtet „Scherls Magazin". Erlebnisse, Novellen, Ernstes und Heiteres und viele Bilder. „Scherls Magazin" ist die Garantie für angenehme Unterhaltung und geistvolle Anregung. Besorgen Sie sich gleich das Novemberheft.

Erhältlich bei „Libertas", Lodz, Piotrkowska 86.

Dr. med.
Julius KAHANE
Innere Krankheiten
Spezialarzt für Herzkrankheiten,
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 12738

Die **Private** 12719
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Obstbäume

große Auswahl, alles gute Obstsorten, sowie **Rosen** **Hochstamm und niedrige** (über 500 Gattungen) empfiehlt zu billigen Preisen die Gärtnerei Franz WIESNER, **Towarowastr. 9.** Endstation der Elektrisch. Nr. 14

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12712

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12513

Dr.
M. Wolfson
wohnt jetzt
Narutowicza 2,
Telefon 128-83.
Sprechstunden von 5—7 Uhr nachmittags.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1214
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Auf Abzahlung!
Elegante Damenmäntel, Sweater, wollene und seidene Stoffe, Gardinen.
Leon Rubaszkin,
Kilinskiego 44. 13067

Ein schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten, Karola 3, Wohnung 7. 12893

Fräulein
zu einem 1½jährigen Kinde gesucht. Zu melden Cegielniana 10, Ecke Wschodnia-Straße, Drogenhandlung.

Prächtige Geschenkbücher
Jeder Band — Zl. 12.—

Friedrich der Große v. Franz Kugler. Ungekürzte Ausgabe mit 400 Bildern von Adolph Menzel. Ein echtes Volksbuch. Ganzleinen.

Das Deutschland-Buch. Ein Bilderwerk von bezwingender Schönheit. 296 ganzseitige Bilder in Kupfertiefdruck nebst Erläuterungen.

Das Europa-Buch. 296 ganzseitige Kupfertiefdruckbilder nebst ausführlichen Bilderläuterungen.

Das Buch der fernen Welt. 296 ganzseitige Kupfertiefdruckbilder nebst ausführlichen Bilderläuterungen.

Goethe von Georg Brandes. Vollständige Ausgabe.

Humor um uns! Ein lachendes Hausbuch, ein Buch von fröhlicher Laune! Alle Meister des Humors Simmel, Trier, Koch-Gotha, Adamson, Zuckmayer, Reimann, Kästner u. a. 350 Seiten mit vielen z. T. farbigen Bildern.

Kochbuch für Alle von Dorothee Goebeler und Ruth Goetz mit vielen Abbildungen. Das zeitgemäße Kochbuch „Gut und Sparsam".

Mein ärztliches Handbuch. Neue vermehrte Ausgabe bearbeitet von Dr. A. Moll.

Buchhandlung der „Libertas" G. m. b. H.
Lodz, Petrikauer Straße 86, Tel. 106-86.

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicinska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus, direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.

Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte,** aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz", „Myslowice", „Modrzejów"**, sowie **Koks** und **Brennholz.**

Józef Józefowicz
12720 **ehem. Leiter der Firma S. C. Abramowicz**

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10, 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 12731

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12725
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer



Missionsspende

Das Missionskränzchen der St. Trinitatisgemeinde hat aus Anlaß seiner 27jährigen Stiftungsfeier 350 Zloty für die Hermannsburger Heidenmission gespendet. Für diese hohe Gabe herzlich dankend wünscht dem geschätzten Missionskränzchen, das in großer Treue zur Sache der Heidenmission steht, Gottes Beistand und Segen

(—) Pastor G. Schedler.

Hühneraugen
entfernt radikal
„OROL"
13027